Schweizerschulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger

Ausbildung in der Schweiz
Formation en Suisse

educationsuisse

2016 Jahresbericht

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	2
Detaillierter Bericht der Geschäftsführerin	4
Organe educationsuisse	10
Vereinsversammlung und Vorstandssitzungen 2016	12
Organigramm	13
Konferenz der Schweizerschulen im Ausland	14
Hans Ambühl und Derrick Widmer im Gespräch	20
Erfahrungsberichte von Stipendiaten	22
Kurzportraits der Schweizerschulen im Ausland	25
Förderung von Schweizer Bildung im Ausland – An Schweizerschulen und Internationalen Schulen	44
Schüleraustausch	46
Praktikantinnen und Praktikanten an Schweizerschulen im Ausland	47
Multinationale Schweizer Unternehmen mit Kindern an Schweizerschulen im Ausland	48
Studierende in der Schweiz mit Schulabschluss 2016	50
Statistik der Anfragen zum Thema Ausbildung in der Schweiz	52
Jahresrechnung educationsuisse	54
Patronatskantone der Schulen	60
Funktion und Aufgaben von educationsuisse	61
Vorstand	63

Vorwort des Präsidenten

Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin & Hans Ambühl, Präsident ab 13. Juli

2016 – ein Übergangsjahr

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des Übergangs: Die neue Leitung der Geschäftsstelle hatte ihr erstes vollständiges Geschäftsjahr zu gestalten, in dessen Mitte überdies ein Wechsel im Präsidium des Verbandes vollzogen wurde. Entsprechend wurde das Jahr einerseits als kurz empfunden, anderseits machte es allen Beteiligten die Fülle und Bedeutung der Aufgaben bewusst, die sich unserem Verband aktuell und für die Zukunft stellen.

Mein Vorgänger Derrick Widmer hat sich während seines langjährigen Präsidiums um die Schweizerschulen im Ausland und deren Plattform education-suisse in hohem Masse verdient gemacht. Mit seinen reichen Erfahrungen aus der Privatwirtschaft und seiner zeitlebens gepflegten Weltläufigkeit war er ein kundiger Steuermann und innovativer Impulsgeber zugleich. Es gelang ihm, aus dem vormaligen "Komitee" einen eigentlichen Dachverband aufzubauen. Nachdem er manchen Kampf um die Bundeskredite zur Unterstützung der Schweizerschulen im Ausland geführt hatte, regelmässig im Verbund mit der Auslandschweizer-Organisation (ASO) und deren tatkräftigem Direktor Ruedi Wyder, darf es ihn mit Genugtuung erfüllen, dass heute mit dem neuen Bundesgesetz eine aktuelle und breit abgestützte Basis für die Bildungspräsenz der Schweiz im Ausland vorliegt. Aber Derrick Widmer blieb sich treu und spornte die Schulen und deren Verband auch unter dem neuen Gesetz unermüdlich an, innovativ zu bleiben, Eigeninitiative zu zeigen und sich der Bundesunterstützung durch kreative Leistungen würdig zu erweisen. Dazu gehörte für ihn vor allem auch die entsprechende betriebswirtschaftliche Kompetenz und Umsicht in der Führung der Schulen. Diese hat durch seine beharrlichen Impulse über all die Jahre eine deutliche Stärkung erfahren; wir tun alle gut daran, in diesem Bemühen nicht nachzulassen und so sein Erbe weiter zu pflegen. Derrick Widmer hat breite weltpolitische Interessen, mannigfache interkulturelle Erfahrungen und einen feinen Kunstsachverstand. Dies alles macht ihn zu einem anregenden Gesprächspartner und Buchautor, von dem man

viel lernen kann. Es freut mich deshalb, dass Derrick sich für den vorliegenden Jahresbericht nochmals zu einem Interview bereitfand. Seine vielfältigen Interessen und Eigenschaften mögen denn auch sein Leben in der Zeit nach seinem Engagement für educationsuisse weiterhin bereichern. Wir alle sind und bleiben ihm für seine hohen Verdienste um das Schweizer Auslandsschulwesen zu grossem Dank verpflichtet.

Derweil geht das Tagesgeschäft voran, stellen sich teilweise neue Fragen und alte teilweise sehr grundsätzlich neu. Bei der Übernahme des Präsidiums habe ich drei Zielsetzungen in den Vordergrund gerückt:
Zunächst geht es mir darum, die Swissness der Schweizerschulen im Ausland lebendig zu erhalten und zu stärken mit allem, was das Schweizer Bildungssystem zu bieten hat. Hierbei vermögen die Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, vorab die Pädagogischen Hochschulen eine tragende Rolle zu spielen; ebenso die nationalen Fachagenturen, welche dem Bildungssystem in der Schweiz etwa in den Bereichen der Digitalisierung, der Evaluation oder der Information und Dokumentation zur Verfügung stehen. Ein aktuelles Anwendungsfeld für unterrichtsbezogene Swissness stellt die Einführung des neuen, landesweit harmonisierten Lehrplans für die Primar- und Sekundarstufe I dar, welche unter der primären Verantwortung der jeweiligen Patronatskantone, aber auch mit geeigneter Unterstützung auf der Koordinationsebene des Dachverbandes erfolgen wird.
Sodann geht es darum, die in der jüngeren Vergangenheit vermehrt nötig gewordenen Dienstleistungen im Bereich von Personalanstellungen und Personaladministration durch educationsuisse professionell und international rechtsbeständig zu erbringen. Diesbezüglich ist die Situation für unsere Schulen teilweise kritisch geworden. Grundsätzliche Überlegungen und Massnahmen zum Status des Personals drängen sich auf, die der Verband nicht allein konzipieren, geschweige denn umsetzen kann. Hier ist das Zusammenwirken aller Partner des schweizerischen Auslandsschulwesens gefordert, was ein gutes und untereinander abgestimmtes Verständnis der unterschiedlichen Rollen voraussetzt, welche diesen öffentlich- und privatrechtlichen Akteuren je zukommen.
Schliesslich ist in diesem Zusammenspiel der verschiedenen Verantwortlichen – und unter der Voraussetzung, dass das bestehende Netz der Schweizerschulen im vorstehenden Sinne konsolidiert werden kann – die weltweite Bildungspräsenz unseres Landes weiter zu entwickeln. Die entsprechende Erwartung hat der Gesetzgeber mit dem neuen Bundesgesetz über die Schweizer Bildungspräsenz im Ausland geäussert. Dabei mag es um allfällige Neugründungen von Schulen ebenso gehen wie um Kooperationen mit unseren Nachbarländern, namentlich mit Deutschland. Und inhaltlich geht es um die anspruchsvolle Ausdehnung auf Kooperationen im Bereich der Berufsbildung. Wir sind daran herauszufinden, was diesbezüglich die spezifische Funktion von educationsuisse im angesprochenen Verbund der verschiedenen Partner (und auch in deren Verständnis) sein kann.

Ich freue mich, bei diesen und allen anderen Aufgaben, die sich uns jetzt und in Zukunft stellen, auf die Unterstützung unseres Vorstandes und die kompetente Arbeit unserer Geschäftsstelle zählen zu können. In diesem Sinne danke ich den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihr Engagement und den Mitarbeiterinnen unserer Geschäftsstelle für ihre professionelle Arbeit im Dienst der Schweizer Bildungspräsenz im Ausland sehr herzlich.

Hans Ambühl
Präsident

Detaillierter Bericht der Geschäftsführerin

Die Geschäftsstelle konnte 2016 ein erfolgreiches Jahr verzeichnen. Einerseits konnte im Berichtsjahr ein positiver Jahresabschluss erzielt werden; dies vor allem dank den Schweizerschulen im Ausland, die bereit waren, den Beitrag zur Finanzierung der Geschäftsstelle zu erhöhen. Andererseits ist das Team der Geschäftsstelle rund drei Jahre nach der Fusion von educationsuisse und AJAS zu einem gut funktionierenden Team zusammengewachsen. Auf Ende 2016 wurde diesbezüglich mit der Zusammenlegung der Büroräumlichkeiten der vier Mitarbeiterinnen im Haus der Auslandschweizer-Organisation (ASO) an der Alpenstrasse 26 ein letzter wichtiger Schritt vollzogen. Erfolgreich konnte auch die Nachfolge des langjährigen Präsidenten Derrick Widmer geregelt werden. An der Generalversammlung im Juli 2016 trat Derrick Widmer, der den Verein über viele Jahre engagiert geführt und modernisiert hat, von seinem Amt zurück. Mit Hans Ambühl, bis Ende März 2017 noch Generalsekretär der EDK, konnte das Präsidentenamt wiederum hervorragend besetzt werden. Bereits im ersten halben Jahr unter seiner Führung konnte der Verein educationsuisse von seinem grossen und auch internationalen Netzwerk im Bildungsbereich profitieren.
Lesen Sie auf S. 20 das Gespräch zwischen dem scheidenden und dem neuen Präsidenten.

Abschied und Dank an Derrick Widmer
"Kennen Sie Derrick Widmer wirklich?" Mit diesen Worten eröffnete Ruedi Wyder, ehemaliger Direktor der ASO, die Laudatio auf den scheidenden Präsidenten, welcher anlässlich der Konferenz der Schweizerschulen in Lenzburg auf dem Schloss würdig verabschiedet wurde. Nach 18 Jahren übergab er das Präsidium Hans Ambühl. Ruedi Wyder beschränkte sich bei der Würdigung von Derrick Widmer lediglich auf ein einzelnes Segment seines vielseitigen Wirkens, dem Engagement für die Vermittlung von Schweizer Bildung im Ausland. Unter der Führung des ehemaligen Holcim Managers wurde ein betriebswirtschaftliches Controlling der Schweizerschulen eingeführt, indem ein jährliches Reporting stattfindet und verschiedene Erfolgsfaktoren abgeleitet und überwacht werden. Auch die Strukturen des Vereins educationsuisse, die Dachorganisation der Schweizerschulen im Ausland, hat er modernisiert. Zudem ermöglichte es sein grosses Netzwerk immer wieder, wertvolle Kontakte zu knüpfen und Unterstützung für die Schweizer Bildung im Ausland aus unterschiedlichen Bereichen zu erhalten.

Derrick Widmer wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Ihm gilt ein grosses Dankeschön für seinen unermüdlichen Einsatz und sein Engagement für die Schweizerschulen im Ausland.

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland
Die Konferenz der Schweizerschulen im Ausland fand vom 11.-13. Juli 2016 in Lenzburg statt. Auf den Seiten 14 – 18 finden Sie einen ausführlichen Bericht dazu.

News
Die news erschienen im Berichtsjahr vier Mal, wobei die Augustausgabe eine Zusammenfassung der Konferenz der Schweizerschulen im Ausland in Lenzburg beinhaltete.

Die news sind in erster Linie zur Förderung des Zusammenhalts unter den Schulen bestimmt, tragen aber auch dazu bei, die Schweizerschulen in der Schweiz besser bekannt zu machen.

Pro Patria Fonds

Im Berichtsjahr konnten drei Familien mit Beiträgen an das Schulgeld aus dem **Pro Patria Härtefälle-Fonds** für Schweizer Kinder und Jugendliche, welche eine Ausbildung an einer Schweizer Bildungsinstitution im Ausland absolvieren, unterstützt werden. So wurden an zwei Familien in Mexiko und an einen Maturanden einer Schweizerschule in Italien Beiträge an das Schulgeld geleistet.
Aus dem **Pro Patria Stipendienfonds** konnten drei junge Auslandschweizer, die eine Ausbildung in der Schweiz absolvieren, unterstützt werden.
Einen Teil der Gelder von Pro Patria wurde 2016 auch für Aktivitäten im Rahmen der 100-Jahre Jubiläumsfeier der Auslandschweizer-Organisation verwendet. So konnten wir fünf jungen Auslandschweizern die Teilnahme an den Jugendlagern der ASO in der Schweiz ermöglichen. Die fünf Jugendlichen kamen aus Chile, Mexiko, Kolumbien und Spanien. Eine

junge Auslandschweizerin reiste mit der Unterstützung aus dem Pro Patria Fonds zum ersten Mal überhaupt in die Schweiz.

Barbara Sulzer Smith, Janaira Meier, Jörg Wiedenbach

Zusammenarbeit mit Schweizer Institutionen

Auslandschweizer-Organisation

Bei der Auslandschweizer-Organisation stand 2016 die 100-Jahre Jubiläumsfeier in Bern im Zentrum. Ein buntes Programm wurde geboten und education-suisse nahm daran aktiv teil. Am Freitag, 5. August hatten wir Gelegenheit, unser Angebot auf dem Bundesplatz zu präsentieren. Viele Auslandschweizer nutzten die Möglichkeit, sich an unserem Stand zu informieren. Vor allem das Beratungsangebot für junge Auslandschweizer, die in der Schweiz eine weiterführende Ausbildung (z. B. Lehre oder universitäres Studium) absolvieren möchten, stiess auf grosses Interesse. Rege genutzt wurde von den Kindern die installierte Kletterwand, welche wir zusammen mit der Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS) und dem Jugenddienst der ASO betrieben.

Die Zusammenarbeit mit der ASO ist für education-suisse sehr wichtig und die gegenseitige Unterstützung ist gross. educationsuisse informiert die Auslandschweizergemeinde regelmässig über Neuigkeiten und Dienstleistungen in der Zeitschrift "Schweizer Revue", deren Herausgeber die ASO ist. Erfreulicherweise besuchte im Berichtsjahr der Präsident der ASO, Remo Gysin, die Schweizerschule in Bangkok und konnte sich somit vor Ort ein Bild über das Angebot einer Schweizerschule machen.

Remo Gysin mit Kindern der Schweizerschule Bangkok

Bundesamt für Kultur

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur war auch im Berichtsjahr wiederum sehr eng und zielführend. Der regelmässige Austausch ist für uns besonders wichtig.
An unserer Konferenz durften wir die Direktorin des BAK, Isabelle Chassot, für ein Referat zur Strategie der Erweiterung des Netzwerkes der Schweizerschulen im Ausland begrüssen.
educationsuisse ist in der Person der Geschäftsführerin auch in der vom BAK eingesetzten Kommission für die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland (KVSBA) vertreten. Diese beratende Kommission tagte im Berichtsjahr zwei Mal. Als wichtigstes Geschäft befasste sich die Kommission mit der Prüfung der Machbarkeitsstudie der Schweizerschule Peking. Diese wurde gutgeheissen und dem Projekt konnte somit eine provisorische Anerkennung als Schweizerschule erteilt werden. Mit Zürich wurde ein engagierter Patronatskanton gefunden. Im August 2017 soll der Schulbetrieb in Peking aufgenommen werden.

Eidgenössisches Departement für Auswertige Angelegenheiten – Konsularische Dienste

Mit den Verantwortlichen des Konsularischen Dienstes pflegten wir einen regelmässigen Kontakt und Informationsaustausch. Dieser ist wichtig, da die

Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland für die Überwachung der Schulen vor Ort zuständig sind. Im Weiteren sind die Schweizer Vertretungen oft auch die erste Anlaufstelle für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, die an einer Ausbildung in der Schweiz interessiert sind.
An unserer Konferenz in Lenzburg nahm auch die Schweizer Botschafterin in Deutschland, Christine Schraner Burgener teil. Sie berichtete von ihren Erfahrungen mit der Schweizerschule Bangkok während ihrer Amtszeit als Botschafterin in Thailand. In ihrer jetzigen Funktion unterstützt sie educationsuisse und das BAK bei der Zusammenarbeit mit dem deutschen Auslandsschulwesen. Frau Schraner Burgener betonte in ihrem Vortrag unter anderem die wichtige Rolle der Schweizerschulen im Ausland zur Förderung der Präsenz der Schweiz in den Gastländern.
Aufgrund von Governance-Aspekten traten die Vertreter des BAK und EDA an der Generalversammlung im Juli 2016 aus dem Vorstand educationsuisse aus. Sie nehmen aber weiterhin an den Vorstandssitzungen als ständige Gäste teil.

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Durch unseren neuen Präsidenten Hans Ambühl besteht ein enger Kontakt mit der EDK und wir konnten verschiedentlich davon profitieren, so z.B. betreffend gemeinsamer Schulprojekte im Ausland (allen voran die Swiss-German School in Bangkok).

Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten im Auslandsschulbereich
Im Januar 2016 nahmen Barbara Sulzer Smith und Derrick Widmer an der Konferenz der Deutschen Auslandsschulen in Berlin teil und hatten die Gelegenheit, sich mit Schulleitern und Führungspersonen der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) auszutauschen.

Von der ZfA nahm im Berichtsjahr Peter Dicke, Stellvertretender Leiter, an unserer Konferenz teil. Er berichtete in seinem Vortrag und der anschliessenden Paneldiskussion über die Perspektiven und Entwicklungen der Deutschen Auslandsschulen.

Die Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten und internationalen Schulen wurde auch im Strategiepapier des BAK zur Netzwerkerweiterung der Schweizerschulen im Ausland als strategisch wichtig beschrieben und soll in Zukunft weiter gefördert werden

SCHWEIZERSCHULEN IM AUSLAND

Anstellung von Schweizer Lehrpersonen
Zum Ende des Berichtsjahres war educationsuisse Arbeitgeber von 125 (+12 gegenüber dem Vorjahr) Lehrpersonen an Schweizerschulen in Europa, wickelte bei weiteren 152 (-12) Lehrpersonen in Übersee die Sozialversicherungen und Lohnzahlungen ab und betreute 10 (-2) Lehrpersonen an vom Bund unterstützten Schulen (nach Art. 14 SSchG).

Neben den Aufgaben der Personaladministration (v.a. Lohnzahlungen und Sozialversicherungsadministration) unterstützt educationsuisse die Schulen auch bei der Stellenausschreibung und vermehrt auch bei der Rekrutierung.

Europa
Obwohl 2015 die Weiterversicherung bei den Schweizer Sozialversicherungen als wichtige Grundlage für die Anstellung von Schweizer Lehrpersonen mit dem BSV geregelt wurde, stellte sich heraus, dass verschiedene Details (z.B. unbezahlter Urlaub, Krankenversicherungspflicht) immer noch unklar waren und Lösungen gefunden werden mussten. Im Bereich der Anstellung von Schweizer Lehrpersonen besteht nach wie vor Handlungsbedarf, damit die Anstellungs- und Entsendungsbedingungen rechtlich eindeutig geregelt werden. Mittelfristig wird das Ziel einer Anstellung der Schweizer Lehrpersonen über eine öffentlich-rechtliche Institution angestrebt, wie dies bei Auslandsschulen unserer Nachbarstaaten der Fall ist.

Übersee
Die Schweizerschulen in Übersee haben die Möglichkeit über eine Anstellung bei einem Schweizer Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen ihre Lehrkräfte weiterhin bei der obligatorischen AHV versichern zu können. Werden die Lehrkräfte lokal angestellt, bleibt den Schulen die Versicherung über

Bundesrat Alain Berset in São Paulo

Bundesrat Johann Schneider-Ammann in Mexiko

die freiwillige AHV. Auch bei diesen Schulen drängt sich eine Anstellung über eine öffentlich-rechtliche Institution auf, damit eine klare Grundlage für die Schweizer Sozialversicherung sowie die Besteuerung der Lehrpersonen geschaffen werden kann.

Schulen nach Art. 14 SSchG (Schulen mit finanzieller Unterstützung des Bundes)
educationsuisse wickelt auch die Sozialversicherungsadministration von Schweizer Lehrkräften ab, welche an deutschen oder internationalen Schulen, die eine finanzielle Unterstützung vom Bund erhalten, unterrichten.

Treuhänderische Verwaltung der Gelder der Schulen
educationsuisse unterhält bei verschiedenen Banken Konti, worauf die meisten Bundesgelder zugunsten der Schweizerschulen im Ausland überwiesen werden. educationsuisse verwaltet diese Gelder im Auftrag der Schulen treuhänderisch. Unsere Geschäftsstelle sorgt dafür, dass die Schulen jederzeit vollumfänglich über ihre Gelder verfügen können. Gleichzeitig legt educationsuisse und die Hinder Management AG im Mandat einen Teil der Gelder gemäss den Vorgaben des Anlagereglements an. Im Berichtsjahr mussten grosse Anstrengungen unternommen werden, damit auf den verwalteten Geldern keine Negativzinsen anfielen. Im jetzigen Zinsumfeld und aufgrund der Tatsachen, dass das Geld den Schulen relativ kurzfristig zur Verfügung stehen muss und Anlagen nicht risikoreich gestaltet werden dürfen, wird die treuhänderische Verwaltung der Gelder komplexer. Im Berichtsjahr konnte dennoch ein positiver Finanzerfolg erzielt werden.

Jubiläen
Im Berichtsjahr wurde in São Paulo das 50-jährige Bestehen gefeiert. So wurde anlässlich des jährlich stattfindenden Schulbasars in Anwesenheit verschiedener Vertreter des Erziehungsdepartements und des Patronatskantons Basel-Stadt ein grosses Fest veranstaltet.

Besuche aus der Schweiz
Der Besuch des Bundespräsidenten Johann Schneider-Ammann an der Schweizerschule in Mexiko-Stadt galt im Berichtsjahr sicher als Höhepunkt. Während seines Staatsbesuches in Mexiko unterzeichnete der Bundespräsident auch eine für die Schweizerschulen in Mexiko relevante Absichtserklärung zwischen dem EDI und dem mexikanischen Bildungsministerium über die Aushandlung eines Zusammenarbeitsinstruments für bikulturelle Schulen. Ebenfalls kündigte der Bundespräsident die Einführung des Schweizer Bündnisses für duale Ausbildung an.

Nachdem Bundesrat Alain Berset 2015 die Schweizerschule Rom besucht hatte, stattete er zusammen mit seiner Gattin im Berichtsjahr der Schweizerschule São Paulo einen Besuch ab.

Auch verschiedene Kantonsvertreter besuchten die Schweizerschulen. Anfangs Oktober weilten 13 Schulamtsvorsteher aus verschiedenen Kantonen an der Schweizerschule Barcelona. Wenige Tage danach fand auch ein umfassender Besuch der Erziehungsdirektion Bern statt. Der Patronatskanton vereinbarte mit der Schulleitung ein künftiges Controlling und Weiterbildungen betreffend Lehrplan 21. Der bernische Erziehungsdirektor Bernhard Pulver erläuterte der Schulgemeinde (Lehrpersonen und Eltern) in Barcelona den Lehrplan 21 und zeigte damit die enge Verbundenheit und Unterstützung des Patronatskantons mit seiner Schweizerschule.

Wiederum fanden auch Anlässe mit Künstlern an den Schweizerschulen statt.
Im September erhielt die RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok Besuch des Schweizer Schriftstellers Michael Theurillat und des Deutschen Schriftstellers Franz Dobler. Beide Autoren

konnten die Schülerinnen und Schüler der 9. bis 12. Klasse für ihre Literatur begeistern. (Foto unten)

Zusammenarbeit mit der Ernst Schmidheiny Stiftung

Seit vielen Jahren profitieren Schweizerschulen im Ausland mit einer gymnasialen Abteilung vom Angebot der Wirtschaftswoche der Ernst Schmidheiny Stiftung. Berufsleute reisen jeweils für eine Woche an die Schweizerschulen im Ausland und unterstützen die Gymnasiasten beim Planspiel, bei welchem sie ein Unternehmen mit einem von ihnen entwickelten, fiktiven Produkt führen. Einerseits profitieren die Schüler vom betriebswirtschaftlichen Wissen der Praktiker und andererseits ist dies auch eine Gelegenheit der aktiven Deutschförderung und Sprachimmersion. Die Wirtschaftswochen mit dem handlungsorientierten Unterricht fördern zudem die "Swissness" an den Schweizerschulen und stellen eine Verbindung zur Schweizer Wirtschaft her.

2016 fand an den folgenden Schulen eine Wirtschaftswoche statt: Schweizer Schulen in Brasilien (Curitiba und São Paulo), Schweizer Schule Santiago de Chile, Schweizer Schule Bogotá, Schweizer Schulen Mexiko (Mexiko-Stadt und Cuernavaca), Schweizer Schule Bangkok, Schweizer Schule Mailand, Schweizer Schule Rom und Schweizer Schule Madrid.

Berufsbildungsprojekt in Brasilien

Das neue Schweizerschulengesetz sieht auch die Förderung der beruflichen Grundbildung unter dem Dach einer anerkannten Schweizerschule vor. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Schweizer Institutionen und der Schweizerschule São Paulo wurde im Berichtsjahr intensiv an einem Modell für die berufliche Bildung in Brasilen gearbeitet. Ein Rohentwurf konnte bereits dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) präsentiert werden und ist dort grundsätzlich auf Interesse gestossen. Es gilt nun, das Projekt im Detail auszuarbeiten und die notwendige Unterstützung vor allem der Berufsverbände und auch des Patronatskantons zu erreichen.

AUSBILDUNG IN DER SCHWEIZ

Ausbildungsberatung

Im Berichtsjahr beantworteten unsere Mitarbeiterinnen fast tausend Erstanfragen zum Thema "Ausbildung in der Schweiz". Die Kontakte erfolgten meist via E-Mail, telefonisch oder bei Gesprächen in unserer Geschäftsstelle in Bern. Das Beratungsangebot steht offen für Schülerinnen und Schüler einer Schweizerschule im Ausland sowie Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.
Seit Januar 2016 bieten wir in Zusammenarbeit mit dem BIZ (Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) Bern-Mittelland eine spezifische Beratung zur Berufs- und Studienwahl an. Diese Gespräche erfolgen mit qualifizierten Fachpersonen des BIZ und können in verschiedenen Sprachen via Skype oder in Bern durchgeführt werden.
Unsere Mitarbeiterin Ruth von Gunten orientierte über Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz an den Jungbürgerfeiern in Istanbul und Mailand, welche die Schweizer Konsulate vor Ort für die jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer organisierten. Am Kongress der Auslandschweizer in Italien, der 2016 in Triest stattfand, konnte sie ebenfalls educationsuisse vorstellen und insbesondere auf das Ausbildungssystem der Schweiz eingehen.

Stipendiendossiers

Etwas mehr als 30% der Anfragen im Berichtsjahr betrafen das Thema Stipendien. Ende Dezember 2016 betreuten wir die Stipendiendossiers von über 130 jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern, welche bei ihrem Heimatkanton ein

Gesuch auf Stipendien stellten. Die Betreuung ist besonders wichtig, wenn sie die Sprache ihres Heimatkantons nicht beherrschen und sich auch erst in die neue und fremde Lebenssituation in der Schweiz eingewöhnen müssen. Lesen Sie dazu die Erfahrungsberichte auf den Seiten 22 – 23.
Neben den kantonalen Stipendien, welche durch educationsuisse ausbezahlt wurden, konnten auch Ausbildungsbeiträge oder Darlehen der Fonds Heinrich-Huber, Pro Patria und Gazzetta Svizzera vergeben werden. Einen besonderen Dank möchten wir der Gazzetta Svizzera, der Zeitung für die Auslandschweizer in Italien, aussprechen. Sie hat im Berichtsjahr einen Fonds speziell für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer aus Italien geschaffen, die in der Schweiz eine Ausbildung (Lehre oder universitäres Studium) absolvieren.

Teilnahme an der Interkantonalen Stipendienkonferenz
Im Berichtsjahr fand die Interkantonale Stipendienkonferenz (IKSK) in Einsiedeln statt. Sie wurde bestens vom Kanton Schwyz organisiert. In der IKSK sind alle Kantone vertreten, in der Regel durch die Leiterin oder den Leiter der kantonalen Stipendienstelle. Es ist immer eine gute Gelegenheit, sich mit den Verantwortlichen der kantonalen Stipendienämter und den universitären Stipendienstellen, mit denen wir meist nur in schriftlichem Kontakt stehen, persönlich auszutauschen. Im Berichtsjahr nahm neben der für die Stipendiendossiers Verantwortlichen Ruth von Gunten auch die Geschäftsführerin am Anlass teil und erhielt somit einen Einblick in diesen Aufgabenbereich von educationsuisse. An der Tagung wurde der langjährige und verdienstvolle Präsident Charles Stirnimann, Leiter des Amtes für Ausbildungsbeiträge Basel-Stadt, gebührend verabschiedet. Als neuer Präsident wurde Pierre Pillonel, Leiter des Amtes für Ausbildungsbeiträge des Kantons Freiburg, gewählt.

DANK
Ihnen allen möchten wir für die Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und das Interesse an den Schweizerschulen im Ausland danken.

Dem Bundesamt für Kultur sowie dem Eidgenössischen Departement für auswertige Angelegenheiten danken wir für die finanzielle Unterstützung und die enge Zusammenarbeit. Ein Dankeschön geht auch an die Patronatskantone, welche im pädagogischen Bereich die Schweizerschulen im Ausland unterstützen und auch vermehrt direkt mit educationsuisse zusammenarbeiten. Dadurch wird das Netzwerk gestärkt, tragfähiger und nachhaltiger.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Stiftungen und Organisationen, welche Stipendienbeiträge an junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie an Absolventen von Schweizerschulen geleistet haben.

Erwähnen und verdanken möchte ich auch den grossen Einsatz unserer Vorstandsmitglieder, welche sich mit viel Engagement für die Schweizer Bildung im Ausland einsetzen.

Die Schweizerschulen im Ausland sind ein wichtiges Element der Präsenz der Schweiz im Ausland und eine Visitenkarte der Schweizer Bildung. Diese Ziele gilt es weiter zu verfolgen. In Zukunft möchten wir uns zudem stärker mit der Bildungslandschaft in der Schweiz vernetzen, damit auch diese von den Kompetenzen und Erfahrungen, welche wir an unseren Auslandsschulen gewinnen, profitieren kann.

Barbara Sulzer Smith
Geschäftsführerin

Organe educationsuisse

Mitglieder

Schulen	RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok, Thailand Stiftung Schweizerschule Barcelona, Spanien Scuola Svizzera Bergamo, Italien Colegio Helvetia Bogotá, Kolumbien Scuola Svizzera Catania, Italien Vereinigung der Schweizerschulen in Brasilien (Schulen Curitiba und São Paulo) Asociación Colegio Pestalozzi, Lima, Peru Colegio Suizo de Madrid, Spanien Scuola Svizzera di Milano, Italien (Schulen Mailand und Como) Colegio Suizo de México, A.C. (Schulen Mexiko-Stadt, Cuernavaca und Querétaro) Scuola Svizzera di Roma, Italien Colegio Suizo de Santiago, Chile Swiss School in Singapore, Singapur
Gönnermitglieder	Berner Kantonalbank, Bern Credit Suisse AG, Zürich Novartis International AG, Basel Sulzer Management AG, Winterthur swissuniversities, Bern Toni Wunderlin, ehemaliger Schulleiter und ehemaliges Vorstandsmitglied, Staufen
Partnermitglieder	AGAB, Basel Auslandschweizer-Organisation, Bern BÜHLER, Uzwil economiesuisse, Zürich SDK-CSD, Elsau
Individualmitglieder	Martin Buchli, Rechtskonsulent educationsuisse, Bern Dr. Rudolf Wyder, Stettlen Alt-Nationalrat Dr. Georg Stucky, Baar
Ehrenmitglieder	Dr. Paul Fink, Bern Kurt Häfeli, Thailand Derrick Widmer, Aarau

Vorstand	Derrick Widmer, Präsident bis 12. Juli Hans Ambühl, Präsident ab 13. Juli Pascal Affolter, Vizepräsident und Direktor der Schweizerschule Barcelona Ständerat Dr. Ivo Bischofberger, Kanton Appenzell-Innerrhoden Prof. Dr. Regula Dettling-Ott, Gründerin der Schweizerschule Cuernavaca Marie-Josée Galliker, swissuniversities, bis 31. Dezember Dr. Martin Hutzli, ABB und ehemaliger Präsident Schweizerschule Bangkok Elena Legler Donadoni, Präsidentin Schweizerschule Bergamo Sarah Mastantuoni, Co-Direktorin Auslandschweizer-Organisation ASO Urs Steiner, Schulleiter Schweizerschule Lima Dorothee Widmer, Präsidentin Vereinigung der Patronatskantone Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Schweizerschulen Mexiko Fiona Wigger, EDI, Bundesamt für Kultur BAK, bis 12. Juli Peter Zimmerli, EDA, Konsularische Direktion KD, bis 12. Juli Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin, Mitglied ex officio mit beratender Stimme
Geschäftsstelle	Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin Ruth von Gunten Olivia Walani Anja Lötscher
Revisionsstelle	BDO, Hodlerstrasse 5, Bern

Vereinsversammlung und Vorstandssitzungen 2016

Vereinsversammlung vom 12. Juli

Die ordentliche Vereinsversammlung fand am 12. Juli im Rahmen der Konferenz der Schweizerschulen im Ausland in Lenzburg im Hotel Krone, Kronenplatz 20, 5600 Lenzburg statt.

Die statuarischen Geschäfte (Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung) gaben zu keinen nennenswerten Diskussionen Anlass. Die beantragten Statutenänderungen betreffend Bildungsdienstleistungen wurden einstimmig angenommen.

Aufgrund von Corporate Governance Regeln des Bundes, welche besagen, dass Bundesangestellte nicht bei Organisationen im Vorstand mitwirken können, welche durch den Bund (teil-)finanziert werden, treten die zwei Vertreter der Bundesbehörden, Fiona Wigger (BAK) und Peter Zimmerli (EDA), aus dem Vorstand aus. Sie werden weiterhin an den Vorstandssitzungen als ständige Gäste anwesend sein.

Wie bereits angekündigt stellte sich der langjährige Präsident Derrick Widmer nicht mehr zur Wahl. Er wurde einstimmig zum Ehrenmitglied (Ehrenpräsident) ernannt.
Zum neuen Präsidenten wurde Hans Ambühl gewählt.

Revisionsstelle

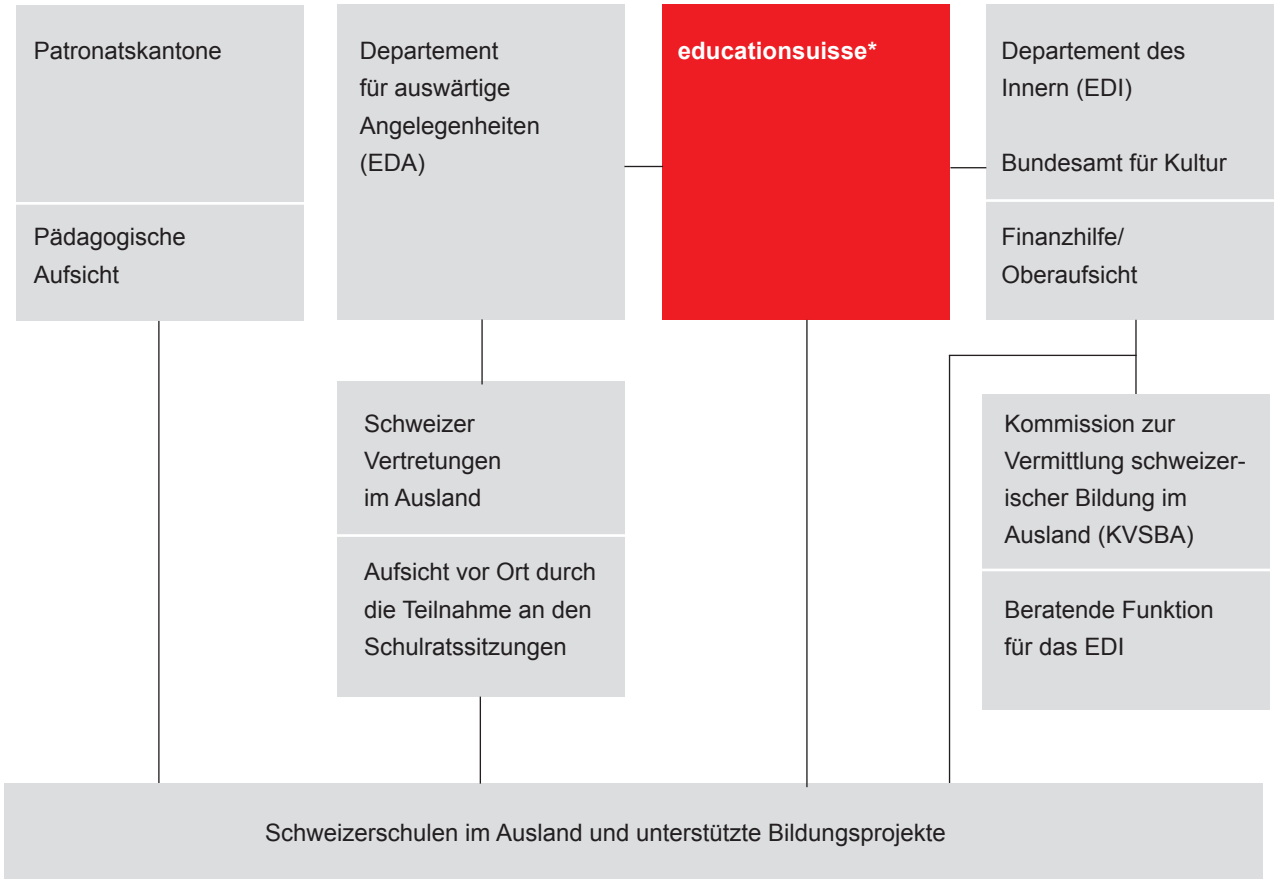
Die Firma BDO, Hodlerstrasse 5 Bern, wurde für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle wiedergewählt.

Vorstandssitzungen

15. Februar	in Zürich
23. Mai	in Bern
19. September	in Bern
21. November	in Bern

Organigramm

Netzwerk zwischen educationsuisse, EDI, EDA, KVSBA, Patronatskantonen und den Schweizerschulen im Ausland:



*Die Abteilung "Schweizerschulen im Ausland" wird vom EDA aufgrund einer Leistungsvereinbarung mit einem Bundesbeitrag unterstützt. Die Abteilung "Ausbildung in der Schweiz" wird mit einem Bundesbeitrag des EDI, Bundesamt für Kultur, unterstützt.

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland vom 11. bis 13. Juli in Lenzburg

Die geladenen Schulleiter, Präsidenten und Gäste trafen sich an der Jahreskonferenz von educationsuisse vom 11. bis 13. Juli in Lenzburg im Kanton Aargau, dem Patronatskanton der Schweizerschule in Curitiba, Brasilien. Die Interpretation und der Stand der Umsetzung des Lehrplans 21 einerseits und die Rolle sowie die Strategie zur Weiterentwicklung des Netzwerkes der Schweizerschulen im Ausland andererseits bildeten die Schwerpunkte der diesjährigen Veranstaltung. Eine Führung durch das Schloss Lenzburg – wo der „offizielle" Konferenztag stattfand – mit anschliessendem Apéro und Abendessen im Rittersaal rundeten diesen Anlass ab. Die am Rande der Tagung stattfindende Generalversammlung von educationsuisse wählte ihren neuen Präsidenten, Hans Ambühl, Generalsekretär der EDK. Gleichzeitig verabschiedeten die Tagungsteilnehmer Derrick Widmer, den seit 18 Jahren amtierenden Präsidenten.

Betriebswirtschaftliche Standortbestimmung und Kennzahlen

Andreas Blatter, Business Consultant, Bundesamt für Kultur und Dr. Martin Hutzli, Vorstandsmitglied educationsuisse, präsentieren die konsolidierte Jahresrechnung für das Schuljahr 2014/2015.
Andreas Blatter führt aus, dass die Anzahl Schüler, bilanziert über alle Schweizerschulen im Ausland, um 1.3 % gewachsen ist; dies ist eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr mit einem Wachstum von 0.2 %. Der Anteil Schweizer Schüler ist leicht gesunken. Die Anzahl der Schweizer Lehrpersonen ist gegenüber dem Vorjahr um gut 9 % gestiegen, während die Anzahl der lokalen Lehrpersonen zurückgegangen ist. Die konsolidierten Resultate sind positiv, auch wenn man berücksichtigt, dass die Endjahreskurse der Fremdwährungen gegenüber dem Schweizer Franken durchschnittlich 18 % verloren haben. Aus den gleichen Gründen sind die Vorjahresvergleiche der Umsätze schwieriger, berichtet Martin Hutzli. Er fügt eine weitere erfreuliche Nachricht hinzu: die langfristigen Schulden konnten die Schulen zwischen 2011 und 2015 halbieren.

Warum der Lehrplan 21 ein Harmonisierungsprojekt und keine Schulreform ist

Dr. Christoph Mylaeus-Renggli, Geschäftsleiter D-EDK, stellt in seinem Vortrag, der zugleich als Inputreferat für den anschliessenden Workshop für die Schulleiterinnen und Schulleiter dient, den Umsetzungsstand des Lehrplans 21 dar. Mylaeus erklärt, dass der Lehrplan 21 keine Schulreform, sondern ein Harmonisierungsprojekt ist. Er versichert, dass der Lehrplan 21 kommt! 18 Kantone haben die Einführung beschlossen und neun Kantone werden ihn im Schuljahr 2017/18 umsetzen.

Mylaeus erläutert, warum der neue Lehrplan seine Ziele in Form von Kompetenzen beschreibt. Dabei blickt er kurz zurück: In den 60er Jahren ging es in den Lehrplänen um die Vermittlung von Lernstoff, ab den 70er Jahren bis 2000 orientierten sie sich an Lernzielen. Und heute geht es um den Erwerb von Kompetenzen. So geht es auch darum, neben dem Wissen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen zu vermitteln, damit die Schüler ihre erlernten Kenntnisse in den alltäglichen Anforderungssituationen wirkungsvoller umsetzen können. Daher ist die Befürchtung, dass das Wissen mit dem Lehrplan 21 an Bedeutung verlierte, unbegründet. Im Gegenteil: Kompetenzen umfassen immer Wissen, ohne Wissen gibt es keine Kompetenz. Nach Mylaeus ist die Aussage, die Schulen würden in Zukunft rein formale Kompetenzen ohne entsprechendes Wissen vermitteln, absurd. Auch die zweite Befürchtung sei unbegründet, wonach der Lehrplan 21 beliebige Lerninhalte vermittle, also zu viel Freiraum biete. Zwar haben nach Mylaeus die Schulen bei der Umsetzung des Lehrplans viele Freiheiten in Bezug auf den zeitlichen Fahrplan und die Inhalte, jedoch gehören beispielsweise die Französische Revolution, die beiden Weltkriege, der Faschismus und der Holocaust zu den verbindlichen Inhalten des Geschichtsunterrichtes. Mylaeus beendet sein Inputreferat mit Ausführungen zum nationalen Bildungsmonitoring. Zur Überprüfung des Erreichens der nationalen Bildungsziele sind Leistungsmessungen mit kantonalen Stichproben geplant, die aber keine Auswertungen nach Schulen, Lehrpersonen oder Schülern vorsehen. Ebenso sind auch keine Rankings geplant.

Peter Dicke, Ständiger Vertreter des Leiters der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (Foto oben), Köln, stellt die Perspektiven und Entwicklungen der Deutschen Auslandsschulen vor und bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Schweiz. Bei einer Evaluierung des Auslandsschulgesetzes und einer Best-Practice-Betrachtung studierte die Kölner Zentralstelle auch das Schweizer Auslandsschulgesetz. Dicke hob hervor, dass im Gesetz der Schweiz die Prioritäten präziser formuliert sind.

Rückmeldung aus den Workshops zum Lehrplan 21 und zur Schulführung

Die Teilnehmer des Workshops für die Schulleiter beschäftigte die Frage, wie sich der Lehrplan 21 in den verschiedenen Ländern umsetzen lassen könnte. Dabei standen Aspekte wie beispielsweise die unterschiedlichen Kulturen der Gastländer im Fokus und damit auch die Sprache sowie die Lehrmittel. Es gibt Stimmen, die sich eine Art "Lehrplan International" vorstellen können, der eine Adaption aus dem Lehrplan 21 wäre. Auch das Thema der unterschiedlichen Qualitätsansprüche und lokale, gesetzliche Vorgaben an den Lehrplan in den Ländern wurde diskutiert. Es machte sich der Eindruck breit, dass die Umsetzung des Lehrplans 21 für die Schweizerschulen momentan noch weit weg ist. Als Fazit regt Barbara Sulzer Smith an, dass dieses Thema zunächst mit den Repräsentanten der Schulen im Vorstand educationsuisse diskutiert und in die verantwortlichen Stellen der Patronatskantone eingebracht werden sollte.
Die Präsidenten setzten sich in einem Workshop mit der Rolle des Schulvorstandes und der Abgrenzung zur operativen Schulleitung auseinander. Die Teilnehmer sind sich einig darüber, dass sie sich in den Diskussionen persönlich besser kennen gelernt haben. Ein Resultat, das auch mit einer gewissen Nachhaltigkeit empfunden wird, können sich doch jetzt die Mitglieder der Schulvorstände über Distanzen einfacher austauschen, wenn sie wieder zurück in ihren Ländern sind.

"Die Schweizerschulen im Ausland investieren in unsere Zukunft", sagt Christine Schraner Burgener, Schweizer Botschafterin in Deutschland (Foto unten), in Ihrem Grusswort. Sie verfügt über eigene Erfahrungen mit Auslandsschulen, besuchte als Kind die Deutsche Schule in Tokio. Die eigenen Kinder drückten in ihrer Zeit als Schweizer Botschafterin in Thailand während einiger Jahre in der Schweizerschule in Bangkok die Schulbank. "Wir haben ja bereits eine sehr gute Zusammenarbeit mit den deutschen Auslandsschulen. Aber oft sind die wie etwa jene in Peking schon überfüllt. Deshalb finde ich es toll, wenn wir weitere neue Schweizer Auslandsschulen einführen", sagt die Botschafterin. Schliesslich vermittelten die Schulen Schweizer Kultur und Landessprachen. Und wenn man ins Heimatland zurückkehren wolle, "sichern sie auch den Übergang, dass man dort den Anschluss findet, besonders bei den Hochschulen". (Text: Christian Raaflaub, SWI swissinfo.ch)

Die Schweizerschulen im Ausland – Entwicklung des Netzwerkes

Isabelle Chassot, Direktorin Bundesamt für Kultur (Foto oben), David Vitali, Leiter Sektion Kultur und Gesellschaft sowie Fiona Wigger, wissenschaftliche Mitarbeiterin Sektion Kultur und Gesellschaft, stellen die Inhalte der neuen Strategie für die Entwicklung des weltweiten Netzes der Schweizer Auslandsschulen vor.

Für die Weiterentwicklung der Schweizer Auslandsschulen erarbeitete das BAK auf der Grundlage des neuen Schweizerschulengesetzes die Strategie "Entwicklung des Netzes der Schweizerschulen im Ausland. Aufgrund des Schweizerschulengesetzes kann der Bund künftig Neugründungen finanziell unterstützen. Die neue Strategie dient der Priorisierung des Mitteleinsatzes. Isabelle Chassot stellt die Hauptziele der Strategie vor:
1. Das Netz der Schweizerschulen ist in Schwerpunktregionen zu erweitern.
2. Die enge Zusammenarbeit mit Auslandsschulen von Nachbarländern der Schweiz soll weiter ausgebaut werden.
3. Gewinnorientierte Schweizer Privatschulanbieter im Ausland sollen vermehrt die Möglichkeit der Zusammenarbeit nutzen können.

Isabelle Chassot erinnert daran, dass die Rolle des Bundes wie bisher subsidiär ist. Der Anstoss für Neugründungen muss durch die Trägerschaften vor Ort erfolgen, diese müssen die notwendigen Vorleistungen erbringen. Die finanzielle Unterstützung des Bundes beschränkt sich auf Investitionsbeiträge für Infrastrukturen wie beispielsweise Baukosten.
David Vitali erläutert die generellen Voraussetzungen gemäss der neuen Strategie: Dichte der kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Schweiz; Präsenz von Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern; Nachfrage nach qualitativ hochstehenden Bildungsangeboten nach Schweizer Vorbild; Attraktivität des Standorts für Schweizer Firmen, die Schweizer Fachkräfte benötigen; Engagement des Partnerlandes und bestehender politischer Dialog zur Berufsbildung. Auf welche Länder fokussiert sich die BAK-Strategie? In Übersee sind das die strategischen Partnerländer der Schweiz: USA, Kanada, Japan, Russland, Indien, China, Südafrika, Südkorea, Indonesien und Australien.

Vitali erläutert, dass der Bund bei Neugründungen nicht nur eine finanzielle Unterstützung leisten kann, sondern auch die Trägerschaften berät und sich bei den örtlichen Behörden für die Schulen einsetzt.

Fiona Wigger gibt einen Überblick zu möglichen Projekten für Schulgründungen, von denen das BAK derzeit Kenntnis hat: Es sind dies eine Neueröffnung in Peking und die Umwandlung des Colegio Europeo Panama in eine Schweizerschule. Beide Projekte sind unterschiedlich weit fortgeschritten.

Fiona Wigger zeigt auf, dass die Schweizerschulen im Ausland nicht nur Bildungseinrichtungen sind, sondern auch Schweizer Kultur vermitteln: "Schweizerschulen waren und sind schon immer auch Orte für Kulturveranstaltungen und Mehrsprachigkeit gewesen", sagt Wigger und macht darauf aufmerksam, dass die Schulen gemeinsam mit dem BAK viele Synergien im Bereich der Kulturvermittlung nutzen können. So wurden die Schulen dank der Vermittlung des BAK in den Verteiler der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia bezüglich Vorinformation zu Künstler-Tourneen im Ausland aufgenommen. Dadurch haben sich bereits mehrere Engagements von Schweizer Künstlern an den Auslandsschulen ergeben. In Zusammenarbeit mit der Sektion Film wurde eine DVD-Box mit einer Auswahl von fünf ausgezeichneten Schweizer Filmen zusammengestellt. Das BAK überreicht den Vertretern aller Schweizerschulen je eine Box als Geschenk. Zudem haben die Schulen die Möglichkeit, Werke der

Gewinner des schweizerischen Literaturwettbewerbs gratis beim BAK zu bestellen.

Bildungslandschaft Schweiz

Die Veränderungen der Bildungslandschaft Schweiz, zeigt Regierungsrat Christian Amsler, Bildungsdirektor des Kantons Schaffhausen und Präsident der D-EDK (Foto unten), eindrücklich anhand von zahlreichen Aspekten unserer Gesellschaft.

v. l. n. r.: Hannes Germann, Ständerat Schaffhausen; Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin educationsuisse; Christian Amsler, Regierungsrat Schaffhausen / Präsident D-EDK

So verdoppelte sich unser Wissen im 20. Jahrhundert alle fünf Jahre und heute bereits alle vier Jahre. Dieses rasante Wissenswachstum ist nicht die einzige Herausforderung unserer Zeit.
Amsler stellt fest, dass die Schulpolitik die Lehrer immer wieder in der Interpretation der zum Teil polarisierten politischen Botschaften und Diskussionen verunsichert. Auch in der Bildungswissenschaft ist es nicht leicht, zwischen Bildungsbremsern und Bildungsturbos den richtigen Mittelweg zu finden. Zu all diesen Herausforderungen kommen noch jene der Digitalisierung, Demografie, Wirtschaft und der Migration, um nur einige Beispiele zu nennen.

Für Amsler geht es vor allem darum, die Lehrpersonen in diesem schwierigen Umfeld bei ihrer Arbeit in den Schulen so zu unterstützen, dass ihnen mit dem Lehrplan 21 ein Kompass für ihre Planungsaufgaben zur Verfügung steht. Dabei stehen die Schülerinnen und Schüler im Zentrum. Wichtiger Rückenwind kommt dabei auch aus der Wirtschaft, die den neuen Lehrplan unterstützt. Und dass die planmässige Umsetzung in den Kantonen auf Kurs ist, sei ebenfalls ein positives Zeichen. Trotz der Kritik an der Koordination unter den Kantonen und der aktuellen Sprachendebatte, seien die Kantone erfreulich weit gekommen bei ihren Harmonisierungsbestrebungen nach dem Auftrag des Bildungsartikels in der Bundesverfassung.

Schliesslich geht es nach Meinung von Christian Amsler im weltweiten Bildungswettkampf darum, an der Spitze zu bleiben. Heute ist die Schweiz in Sachen Bildung ganz vorne mit dabei. Aber Länder wie Deutschland, Singapur, Schweden und Neuseeland investieren kräftig in die Bildung. Die Bildungslandschaft Schweiz ist in jedem Fall gefordert!

Die Schweizer Hochschullandschaft – Erfolgsmodell unter Druck

Dr. Stephan Bieri (Foto unten), ehemaliger CEO und Vizepräsident des ETH-Rats analysiert die Gefahren und Herausforderungen, die sich dem Erfolg der Schweizer Hochschulen entgegenstellen und zeigt auf, was zu tun ist, um im Hochschulbereich an der Spitze zu bleiben.

So sieht Bieri die zunehmende Bürokratisierung und das falsche Sparen als Gefahr für den Fortbestand des Erfolges. Deshalb sei das Aushöhlen der Hochschulautonomie zu stoppen und die Planungssicherheit wiederherzustellen. Auch die Blockierung europäischer Forschungsprogramme, die seit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative besteht, gilt es zu lösen. In all diesen Bereichen ist vor allem die Politik gefordert. Aber auch die Hochschulen selbst müssen Herausforderungen direkt angehen, wie die Nach-

wuchsförderung und ihre Profilierung mit klaren Schwerpunkten.

Zukunftstrends in der Bildung und das Auslandsschulwesen

Die Zukunftstrends der Schweizer Schulbildung betrachtet Prof. Dr. Heinz Rhyn, Rektor Pädagogische Hochschule Zürich (Foto oben), aus den Perspektiven Digitalisierung und Datafizierung, Industrie 4.0, der steigenden Lebenserwartung und schliesslich der Migration.

Um nur einen Aspekt herauszugreifen: viel Zukunfts-potenzial für das Lernen sieht Heinz Rhyn beispielsweise mit der Unterstützung von Big Data. Hierunter versteht er das Sammeln von umfangreichen Feedbackdaten, die man früher kaum oder nur sehr aufwendig hatte zusammentragen können. Diese Daten und deren Analyse erlauben, das Lernverhalten von Schülern besser zu verstehen und als Folge den passenden Lernprozess zu individualisieren. Das heisst, der Lernprozess lässt sich auf jeden einzelnen Schüler oder Studenten spezifisch ausrichten. Dies gilt vorläufig nur für die technische Ebene. Was das auf der pädagogischen Ebene heisst, ist noch nicht so klar und damit eine neue Herausforderung für die Pädagogen, so Rhyn.

In der Praxis gehen einzelne Schweizerschulen im Ausland bereits in diese Richtung. Seit 2015 bietet beispielsweise die Schweizerschule in Curitiba, Brasilien, eine digitale Plattform an, welche Eltern, Lehrpersonen und der Schulleitung ermöglicht, den einzelnen Schüler transparent, aber unter Berücksichtigung der Privatsphäre zu begleiten. Man kann dieses Vorhaben als ein Pilotprojekt betrachten. Noch klappt nicht alles perfekt, aber wir arbeiten laufend an der Verbesserung, versichert Rhyn. Dieser Mut zur Innovation ist Teil der Swissness.

Derrick Widmer (rechts im Foto unten), der educationsuisse 18 Jahre präsidierte, wird von Rudolf Wyder, Mitglied educationsuisse und ehemaliger Direktor der Auslandschweizer-Organisation (links im Foto unten), mit einer Laudatio verabschiedet: "....Dass mit Derrick Widmer der richtige Mann zum richtigen Amt gefunden wurde, war schnell klar. Der neue Präsident stürzte sich mit Verve in seine Aufgabe....Als Mann des Networking hat er schliesslich seine grösste Wirksamkeit entfaltet....Und Derrick Widmer hat dieses Netz rückhaltlos in den Dienst unserer Auslandsschulen gestellt...."

Eindrücke vom offiziellen Tag der Konferenz

Hans Ambühl und Derrick Widmer im Gespräch

"Es gibt keine sinnvollere Präsenz der Schweiz im Ausland als unsere Schulen"

Hans Ambühl hat im Juli 2016 Derrick Widmer als Präsident von educationsuisse abgelöst. Gemeinsam diskutieren sie über Vergangenheit und Zukunft des Dachverbands und der Schweizerschulen im Ausland.

Herr Widmer, schauen wir zuerst zurück. Wie hat sich das Netzwerk der Schweizerschulen im Ausland und educationsuisse verändert, seit sie 1998 zum Präsidenten gewählt worden sind?
Heute ist das Netzwerk viel enger geknüpft. Als ich angefangen habe, hat jede Schule nur für sich geschaut. Mit der Umbenennung des Komitees für Schweizer Schulen in educationsuisse haben wir gleichzeitig vieles professionalisiert, vom Jahresbericht über das Rechnungswesen bis zum Auftritt nach aussen. Die Schulen selber kamen durch die Senkung der Bundesbeiträge immer wieder unter Druck. Sie mussten Rationalisieren, Klassen vergrössern und auf Investitionen verzichten. Erst das Bundesgesetz über die Schweizerschulen im Ausland brachte schliesslich eine gewisse Sicherheit.
Herr Ambühl, sie haben im Juli 2016 das Präsidium übernommen. Warum braucht es die Schweizerschulen heute noch?
Ich bin der festen Überzeugung, dass es keine sinnvollere und nachhaltigere Präsenz der Schweiz im Ausland gibt als unsere Schulen. Die Schweizer Bildung geniesst nach wie vor hohe Anerkennung. Der Welt zu zeigen, was Swissness bedeutet, funktioniert mit Bildung besonders gut. Die Schweizerinnen und Schweizer erhalten dank den Schweizerschulen einen guten Anschluss an Schweizer Kultur und ans Schweizer Bildungswesen und die einheimischen Schülerinnen und Schüler bleiben ein Leben lang mit der Schweiz verbunden. Sie fördern zum Beispiel wirtschaftliche Beziehungen mit der Schweiz…
Derrick Widmer: … oder kommen als Touristen in die Schweiz. Die Schweizerschulen im Ausland können als Teil der schweizerischen Aussenpolitik betrachtet werden.
Hans Ambühl: Genau! Ich kenne kein anderes Gut, das sich ähnlich identitätsstiftend und netzwerkbildend exportieren liesse, als die Bildung. Die Schweiz bemüht sich um eine aktive Präsenz auf der ganzen Welt. Dafür müsste man die Schweizerschulen im Ausland erfinden, wenn es sie nicht schon gäbe.
Welches sind die Herausforderungen, vor denen die Schweizerschulen heute stehen?
Hans Ambühl: Für mich gibt es drei Prioritäten: 1. Das Schweizer Bildungssystem ist herausgefordert, die Swissness an den Auslandschulen stärker zu unterstützen. Ich denke dabei zum Beispiel an die Pädagogischen Hochschulen, die in der Forschung oder Weiterbildung viel beitragen könnten. 2. Als Dachverband übernehmen wir für die Schweizerschulen Aufgaben im Bereich Sozialversicherungen oder Steuern und für die Schweizer Lehrer an europäischen Schulen üben wir gar die Funktion des Arbeitgebers aus. Diese Dienstleistungen müssen im Alltag tadellos funktionieren.
Derrick Widmer: Diese Aufgaben machen uns zwar viel Arbeit, bringen uns aber auch mehr Nähe und stärkeren Einfluss auf die Schulen. educationsuisse ist unter anderem deswegen heute ein schlagkräftiger Verband.
Welches ist die dritte Herausforderung, Herr Ambühl?
Die Entwicklung des Netzwerks. Die Präsenz muss stark bleiben und gerade in Schwellenländern ausgebaut werden. Daran hat auch unsere Wirtschaft ein grosses Interesse. In Peking stehen wir jetzt gerade vor der Eröffnung einer ersten Klasse. Die Gründung von neuen Schulen ist zwar der Idealfall, es können aber auch Kooperationen sinnvoll sein, zum Beispiel mit dem gut ausgebauten Netz der Auslandsschulen Deutschlands oder Frankreichs.
Derrick Widmer: Dennoch braucht es meiner Meinung

nach drei neue Schulen in Asien und in Russland, sonst werden wir von der Konkurrenz überrollt. Dafür ist eine aktive Akquisition nötig.

Was macht die Schweizerschulen einzigartig?

Derrick Widmer: Das wichtigste sind die Schweizer Lehrkräfte. Das Image der Schweizer Bildung ist sehr gut. Die ETH zum Beispiel gehört in internationalen Rankings immer zu den besten.

Die Rekrutierung von guten Schweizer Lehrpersonen wird allerdings immer schwieriger.

Hans Ambühl: Wir haben mehr ausländische Lehrpersonen, die in der Schweiz unterrichten wollen, als umgekehrt. Das hat mit unserem Lebensstandard zu tun. Für Schweizer Lehrkräfte mit Familie ist ein solcher Schritt natürlich auch ein Familienprojekt, bei dem der in der Regel ebenfalls berufstätige Partner oder die Partnerin mitmachen muss. Für Junge ist es allerdings sehr attraktiv zu wissen, dass sie ihren Beruf auch im Ausland ausüben können.

Derrick Widmer: Wir legen Wert darauf, dass die Studierenden schon an den Pädagogischen Hochschulen über diese Möglichkeit informiert werden. Dafür haben wir bereits Plakate drucken lassen und unsere Webseite modernisiert. Was ich nicht verstehe ist, dass wir auch Mühe haben, Schulleiter zu finden. Sie geniessen im Ausland viele Freiheiten und finden super Stellen, wenn sie zurück in die Schweiz kommen.

Ist Deutsch als Unterrichtssprache eher eine Chance oder ein Handicap?

Hans Ambühl: Ich stelle fest, dass Deutsch gefragter ist, als man meinen könnte. Gerade in asiatischen Ländern geniesst Deutsch eine hohe Anerkennung. Der Markt hat bisher gezeigt, dass es eine Nachfrage gibt.

Derrick Widmer: Die Diskussion sollte aber nicht sein, Deutsch *oder* andere Sprachen sondern Deutsch *und* andere Sprachen. Die Abgänger der Schweizerschule in Barcelona zum Beispiel können am Schluss fünf Sprachen. Unser Vorteil ist zudem, dass wir für den Sprachenunterricht meist muttersprachliche Lehrpersonen finden.

Herr Ambühl, bei Ihrem Amtsantritt haben sie gesagt, die Schulen in der Schweiz sollten auch von den Schweizerschulen im Ausland profitieren können, einen „Return“ erhalten. Wie soll das konkret aussehen?

Die Schulen in der Schweiz könnten auf jeden Fall stärker von unseren Erfahrungen mit der Mehrsprachigkeit profitieren. Zudem wissen unsere Schweizerschulen im Ausland genau, wie sie sich auf Heterogenität einstellen müssen, auch das ist in der Schweiz ein Thema. Dann haben unsere Schulen in der Amtszeit von Derrick Widmer gelernt, unternehmerisch zu denken und betriebswirtschaftliche Aspekte zu berücksichtigen. Das ist genau das, was in der Schweiz im Zuge der gestärkten Eigenverantwortung und Selbstständigkeit von den Schulen erwartet wird.

Nach langem Drängen hat der Bund 2015 mit einem neuen Gesetz den Schweizerschulen mehr Freiheiten gewährt. Konnten dieser bereits genutzt werden?

Hans Ambühl: Erstmals haben wir Beitragszusagen über vier Jahre erhalten, was den Schulen Planungssicherheit gibt. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass die Neugründung in Peking vom Bundesamt für Kultur sehr wohlwollend begleitet wird. Das Gesetz bietet auf jeden Fall eine gute Basis für unsere Arbeit.

Genügt die Unterstützung durch die Eidgenossenschaft?

Hans Ambühl: Wir sind sehr dankbar für die Mittel, die wir vom Bund erhalten. Für einen Expansionskurs reichen sie aber nicht. Wir müssen uns bemühen, auch andere Quellen zu erschliessen.

Herr Widmer, wenn sie zurückblicken, was war Ihr schönstes Erlebnis mit den Schweizerschulen?

Sehr schön war mitzuerleben, wie an den Konferenzen der Schweizerschulen Kontakte geknüpft und neue Ideen verbreitet werden konnten.

Herr Ambühl, ihr Vorgänger war 18 Jahre Präsident. Werden sie das Amt ebenso lange ausüben?

(lacht) Ich muss in den nächsten Jahren erst einmal versuchen, die Herausforderungen ähnlich gut zu meistern, wie dies Derrick Widmer gelungen ist. Dann schauen wir weiter. Ich glaube aber eher nicht, dass ich das bis 80 machen kann.

Blicken wir noch in die Zukunft: Wo steht educationsuisse in zehn Jahren?

Derrick Widmer: Ich sehe mehr, grössere und innovativere Schweizerschulen im Ausland, die auch unserem Schulwesen hier in der Schweiz Impulse geben.

Hans Ambühl: educationsuisse soll als kleine, schlagkräftige Organisation die Schweizerschulen und anderen Formen von Bildungspräsenz im Ausland professionell unterstützen und dabei noch wesentlich mehr Impact für die Schulen in der Schweiz bringen.

Erfahrungsberichte von Stipendiaten

Sonia Pupillo

Date de naissance: 29.10.1991
Grandie en Italie
Canton d'origine: Vaud

Je suis suisse italienne. C'était la phrase que j'ai appris à dire dès mon plus jeune âge à qui me le demandais. J'ai vécu mon enfance et adolescence en Italie, cependant la Suisse a toujours eu une place importante dans ma vie. Je me souviens encore des nombreuses vacances passées chez mes cousins suisses, dans un pays, pour moi petite enfant, aventureux et mystérieux, où tout le monde parlait cette langue bizarre et fascinante, à laquelle j'aspirais un jour d'apprendre. Une fois terminé le lycée, deux choix se présentèrent: rester en Italie ou partir en Suisse. En gros, choisir parmi mes deux identités. J'ai commencé mes études en Suisse en septembre 2011 à l'université de Fribourg en psychologie. Aujourd'hui, après 5 ans, j'attends avec impatience de pouvoir présenter mon travail de Master, couronnement de nombreuses années de sacrifice et de souffrance. Mais aussi de joies et de satisfactions! Ces années peuvent en effet être définis comme un mélange de joies et de peines, de crises et de détermination. Aussitôt j'ai dû me rendre à l'idée que la Suisse des vacances ne correspondait pas exactement à la Suisse réelle, celle dans laquelle il faut vivre tous les jours. Certainement cela n'a pas été facile pour moi, une Suissesse grandie en Italie, dans la chaleur, humaine et atmosphérique, près du bleu de la mer en Sicile, et du rouge de la lave volcanique de l'Etna… Catapultée dans la grise ville de Fribourg, à des températures polaires pour moi, entrant de suite en collision contre le mur de froide courtoisie et d'émotions cachées. J'ai dû apprendre beaucoup au début : la langue en premier lieu, suivi par la culture, diamétralement opposée à celle à laquelle j'étais habituée. Mais une fois surmonté ces chocs culturels initiales, j'ai commencé à voir tout ce que de beau il y avait autour de moi...transports publiques à l'heure, requêtes dans des bureaux administratifs qui recevaient des réponses subites, la froideur initiale des Suisses qui cachait des cœurs d'or, prêts à s'ouvrir à ceux qui le méritaient vraiment, aucune recommandation, les examens passés par le mérite et non parce que on était le fils de! Bref, la Suisse s'ouvrit à mes yeux pour ce qu'elle était vraiment, pas une terre froide et hostile, mais la terre des opportunités, de la méritocratie, dans laquelle si on lutte pour ce qu'on croit, on peut vraiment réussir dans la vie! Et aujourd'hui je suis ici, à quelques pas du diplôme tant attendu, en pensant aux années passés, et surtout m'adressant avec le cœur plein de gratitude vers educationsuisse et le canton de Vaud, qui m'ont permis de réaliser ce rêve grâce à une bourse d'études. La possibilité non seulement de recevoir un excellent niveau d'instruction, mais aussi de pouvoir dire avec certitude que ce diplôme est la clé pour ouvrir les portes de mon avenir, où je vais pouvoir travailler et vivre avec dignité. Et tout cela n'aurait pas été possible sans l'aide que educationsuisse m'a fourni toutes ces années! C'est grâce à eux si j'ai découvert que j'avais droit à une bourse d'études, ils m'ont aidé étape par étape pour remplir les formulaires, toute la bureaucratie…Cela a été un privilège dont je suis extrêmement reconnaissante. J'ai grandi dans la réalité italienne, celle où personne ne donne rien sans quelque chose en échange, un pays merveilleux pour aller en vacances, mais un cauchemar pour le vivre dans le quotidien ... Italie et Suisse sont mes deux pays, mes deux identités, celle passionnelle et bavarde, combiné avec celle rationnelle et civile ... deux parties de moi qui, au fil des années, j'ai appris et je suis encore en train d'apprendre à concilier en moi. Je remercie ma famille qui m'a assuré le patrimoine génétique et culturelle qui a

fait de moi qui je suis et qui m'a soutenu et encouragé dans mon chemin. Merci encore à educationsuisse pour m'avoir aidé et pour avoir contribué à la réalisation de mes rêves, et mon canton d'origine Vaud pour m'avoir donné les moyens financiers pour étudier en Suisse.
Si je suis arrivé là-bas, il est aussi et surtout grâce à vous tous.

Jonathan Tadres

Geburtsdatum: 16.11.1992
Aufgewachsen in Ägypten
Heimatkanton: Thurgau

In Ägypten aufzuwachsen war streckenweise nicht einfach. Obwohl mein Vater Ägypter ist, war ich für meine Mitschülerinnen und Mitschüler immer auch bzw. vor allem Ausländer.
Erst gut ein Jahr nach meiner ‚Rückkehr' – d.h. meiner Migration – in die Schweiz wurde mir bewusst, wie privilegiert ich in Kairo war. Es ist schwierig, sich in eine neue Kultur einzuleben. Ich lernte die Kehrseite all jener Eigenschaften der Schweiz kennen, die meine Eltern immer gelobt haben: Pünktlichkeit ist eine nette Sache, bis man selbst nur zwei Minuten zu spät auf dem Perron steht; Sicherheit hört sich gut an, bis man mehrfach in sogenannte "zufällige Personenkontrollen" gerät und auch Fleiss ist eine Tugend, bis Kranke als Arbeitsunfähige verachtet werden. Meine Geschwister, die schon ihr Studium in der Schweiz begonnen hatten, versicherten mir, dass die Verwirrung völlig normal sei, ja, es gäbe sogar ein Wort dafür: Kulturschock. Neben allem Fragen, Anmelden, Eröffnen und Unterschreiben wurde auch erwartet, dass „das mit dem Stipendium" klappt.
Meine Geschwister hatten ihre Stipendiendossiers educationsuisse anvertraut und rieten mir, dasselbe zu tun. Neben der offiziellen Kommunikation mit dem Kanton standen mir die Mitarbeiterinnen von educationsuisse immer mit Rat und Tat zur Seite. Denn die Lebensstrukturen der Schweiz – auch wenn sie aus meiner jetzigen Sicht logisch und beängstigend natürlich erscheinen – stellten mich beim ersten Kontakt vor Probleme. Es sind die einfachen Sachen, die man niemanden fragen darf: Wie benutze ich einen Bankomaten? Wo lerne ich Leute kennen? Eine landesweite Abstimmung über Ferienhäuser – gibt es keine wirklichen Probleme?
Mein Bachelor-Studium in englischer und deutscher Philologie in Basel konnte ich dank educationsuisse und dem Stipendium meines Heimatkantons Thurgau im Januar 2016 mit summa cum laude in Regelstudienzeit abschliessen. Heute bin ich im Exzellenz-Masterstudiengang ‚German and Comparative Literature' an den Universitäten Bonn und St Andrews eingeschrieben, wo ich ironischerweise als ‚der Schweizer' bekannt bin. Ja, ich habe in der Schweiz einen Ort und einen Kreis gefunden, in den ich zurückkehren kann; nur deshalb konnte ich dieses Land für mein Masterstudium verlassen. Bin ich also ‚ein Schweizer' geworden? Auch wenn Bonn verglichen zu Kairo einen Katzensprung von Basel entfernt ist, hatte ich nach dem Umzug einen erneuten Kulturschock. Er hält bis heute an. Was in der Schweiz hochgehalten wird, kommt hier unter die Räder: Volksabstimmungen werden als Pöbeldiktatur abgetan, die Professoren kennen die Namen ihrer Studierenden nicht, das Zugfahren ist derart unwichtig, dass der Hauptbahnhof von Bonn – immerhin einst Hauptstadt – vier, vier!, Gleise hat, von denen eines seit gefühlt je her abgesperrt ist.
Warum also nach Deutschland und nach Schottland ziehen, wenn die Schweiz selbst teilweise noch Mysterien birgt: Es ist eine Frage der Zeit, bis das einst fremde Denken genauso sinnvoll, logisch oder natürlich erscheint wie das damals noch eigene. Die Unnatürlichkeit in beidem erkennen, das ist das Ziel.

CARRERA
CSM
285

Kurzportraits der Schweizerschulen im Ausland

Geschichte der Schweizerschulen im Ausland

Die ältesten Schulen entstanden in Italien und wurden auf Initiative von protestantischen Kreisen oder für die Kinder von Angestellten schweizerischer Unternehmen gegründet. Im Falle von Florenz und Rom, wo viele Schweizer Kinder Deutsche Schulen besuchten, liessen die Erfahrungen der 1930er und 1940er Jahre den Wunsch nach eigenen Schulen aufkommen.

Die im Jahre 1919 gegründete Schule in Barcelona hat eine bewegte Vergangenheit: Sie musste während des Spanischen Bürgerkrieges vorübergehend ihre Tore schliessen, erlebte jedoch nach dem 2. Weltkrieg einen erfreulichen Aufschwung.

Die Schulen in Alexandria und Kairo wurden während der Blütezeit von schweizerischen Unternehmungen in Ägypten eröffnet.

Die Schweizerschule Santiago de Chile wurde 1939 als antifaschistische Alternative zur Deutschen Schule gegründet.

In den 1940er Jahren entstanden in Südamerika Schulen in Lima und Bogotá.

20 Jahre später folgten die Gründungen der Schweizerschulen in Rio de Janeiro, Mexiko-Stadt, Accra und São Paulo. In Brasilien befanden sich zu dieser Zeit bedeutende Niederlassungen der schweizerischen Wirtschaft, wodurch die Schweizerkolonien schnell grösser wurden.

Danach entstanden Schweizerschulen in Singapur, Madrid und Curitiba.

Im Jahr 1992 gründete die Schweizerschule Mexiko-Stadt ihre erste Filialschule in Cuernavaca und 15 Jahre später eine zweite in Querétaro.

2011 erfolgte die vorerst letzte Neugründung. Auch hierbei handelt es sich um eine Filialschule: Die Schweizerschule Mailand gründete ihre Filiale in Como.

2012 verzichtete die German Swiss International School (GSIS) Accra auf die Anerkennung als Schweizerschule. Die Auslandschweizer Gemeinschaft in Accra war in den letzten Jahren so stark geschrumpft, dass kein lokales Schweizer Engagement mehr vorhanden war. Auch war der Anteil an Schweizer Kindern weit unter den gemäss AAG (Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (bis 31.12.2014 in Kraft) erforderlichen Prozentsatz gesunken.

Gründung	Schule, Land	Bemerkungen
1839	Neapel, Italien	1984 geschlossen
1851	Genua, Italien	1983 geschlossen
1883	Luino, Italien	1990 geschlossen
1921	Alexandria, Ägypten	1971 geschlossen
1929	Kairo, Ägypten	1970 geschlossen
1946	Florenz, Italien	1983 geschlossen
1860	Mailand, Italien	"Internationale Schule der protestantischen Familien in Mailand" wird seit 1919 als Schweizerschule Mailand geführt
1892	Bergamo, Italien	bis 2005 Schweizerschule Ponte San Pietro
1904	Catania, Italien	
1919	Barcelona, Spanien	
1939	Santiago de Chile, Chile	
1943	Lima, Peru	
1946	Rom, Italien	
1948	Bogotá, Kolumbien	
1963	Bangkok, Thailand	
1963	Rio de Janeiro, Brasilien	2004 Verlust der Anerkennung, ab 1. Januar 2016 als Swiss International School der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz geführt
1964	Mexiko-Stadt, Mexiko	
1966	Accra, Ghana	2012 Verzicht auf die Anerkennung als Schweizerschule per Schuljahr 2012/13, jedoch noch bis 14. August 2014 vom Bund unterstützt
1966	São Paulo, Brasilien	
1967	Singapur, Singapur	
1970	Madrid, Spanien	
1980	Curitiba, Brasilien	
1992	Cuernavaca, Mexiko	als Filialschule von Mexiko-Stadt geführt
2007	Querétaro, Mexiko	als Filialschule von Mexiko-Stadt geführt
2011	Como, Italien	als Filialschule von Mailand geführt
2016	Peking, China	

Scuola Svizzera Bergamo
Via Bossi 44
24123 Bergamo
Italien

Tel. +39 035 361 974
info@scuolasvizzerabergamo.it
www.scuolasvizzerabergamo.it

Gründungsjahr	1892
Patronatskanton	Glarus
Schulstufen	Kindergarten Vorschule Primarstufe Sekundarstufe I
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch und Französisch
Abschlüsse	Verschiedene Sprachdiplome Schweizer Matur: Kann an der Schweizerschule Mailand absolviert werden
Gerundete Schülerzahl	170
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Fritz Lingenhag, Schulleiter Elena Legler Donadoni, Präsidentin
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Der Schulrat und die Schulträgerschaft beschliessen, das gemietete Schulhaus zu kaufen Besuch der Schule durch den Glarner Regierungsrat, Herr Benjamin Mühlemann, Vorsteher für Bildung und Kultur in Begleitung von Andrea Glarner, Leiterin der Hauptabteilung Volksschule und Sport Alle Sekundarschulzimmer verfügen nun über interaktive Tafeln und Multimedia-Einrichtungen Der Spielplatz des Kindergartens wurde neu ausgestattet und vom übrigen Pausenplatz abgetrennt

Scuola Svizzera Catania
Via M. R. Imbriani 32
95128 Catania
Italien

Tel. +39 095 447 116
info@scuolasvizzeracatania.it
www.scuolasvizzeracatania.it

Gründungsjahr	1904
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch und Französisch
Abschlüsse	Licenza Media (wird nach dem 8. Schuljahr an einer italienischen Staatsschule absolviert) Goethe Zertifikat Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	90
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Loretta Brodbeck, Schulleiterin Paolo Brodbeck, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Aufenthalt der Oberstufen bei Gastfamilien in der Schweiz Schüleraustausch mit der Schule Häggenschwil St. Gallen Die ganze Lehrerschaft nimmt an verschiedenen Fortbildungskursen teil Kindergarten: Muttertagfest Schulschlussfeier im Schulhof, Aufführung zum Thema „Die 4 Jahreszeiten“ Verschiedene Weihnachtsfeiern mit den Eltern

Scuola Svizzera di Roma
Via Marcello Malpighi 14
00161 Rom
Italien

Tel. +39 06 440 21 09
info@scuolasvizzeradiroma.it
www.scuolasvizzeradiroma.it

Gründungsjahr	1946
Patronatskanton	St. Gallen
Schulstufen	Kindergarten (ab 3 Jahren) Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Latein
Abschlüsse	Idoneità 5. elementare Licenza Media Schweizer Matur
Gerundete Schülerzahl	500
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Andreas Linderer, Co-Schulleiter bis 31. Juli Jonathan Rosa, Co-Schulleiter bis 31. Juli José Oberson, Schulleiter ab 1. August Stephan Berger, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	70-Jahre Jubiläum im Schuljahr 2016/17 Erster Weihnachtsmarkt an der Schweizerschule am 17. Dezember 2016 anlässlich des Jubiläums Generalversammlung und Neuwahl des Verwaltungsrates

Scuola Svizzera di Milano
Via Appiani 21
20121 Milano
Italien

Tel. +39 02 655 57 23
info@scuolasvizzera.it
www.scuolasvizzera.it

Gründungsjahr	1919
Patronatskanton	Graubünden
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch / Latein in 8. und 9. Klasse
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch, Latein und Altgriechisch
Abschlüsse	Schweizer Matur
Gerundete Schülerzahl	383
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Vreni Zwicky, Schulleiterin bis 30. Juni Daniel Engel, Schulleiter ab 1. Juli Paul Bieri, Schulleiter a. i. ab 21. November Luca Corabi de Marchi, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Neues Freifach: Chinesisch ab 9. Klasse

Scuola Svizzera di Milano
Campus di Caslino
Via Plinio 2
22071 Cadorago/Como
Italien

Tel. +39 03 190 32 97
caslino@scuolasvizzera.it
campuscaslino.scuolasvizzera.it

Gründungsjahr	2011
Patronatskanton	Tessin
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I (6.–7. Klasse)
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch ab 4. Klasse Französisch ab 7. Klasse
Abschlüsse	Esame di Licenza Media (8. Klasse) Schweizer Matur: Kann an der Schweizerschule Mailand absolviert werden
Gerundete Schülerzahl	130
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Christian Zwingli, Schulleiter Luca Corabi de Marchi, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Eröffnung Sekundarschulstufe I Teilausbau vom 2. Stock im aktuell gemieteten Gebäude

Escuela Suiza de Barcelona
Alfonso XII, 95 -105
08006 Barcelona
Spanien

Tel. +34 93 209 65 44
info@escuelasuizabcn.es
www.escuelasuizabcn.es

SCHWEIZERSCHULE BARCELONA
ESCUELA SUIZA DE BARCELONA

Gründungsjahr	1919
Patronatskanton	Bern
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch, Spanisch und Katalanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch und Französisch
Abschlüsse	Schweizer Matur Spanische Selectividad
Gerundete Schülerzahl	650
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Pascal Affolter, Schulleiter Sandra Enzler, Präsdentin bis 30. November Cristina de Seras, Präsidentin ab 1. Dezember
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Besuch einer Delegation des Patronatskantons Bern Im Rahmen des Besuchs: Kick-Off-Veranstaltung angeführt von Erziehungsdirektor Dr. B. Pulver zum Thema Lehrplan 21 und Einführung periodisches Controlling

Colegio Suizo de Madrid
Ctra. de Burgos Km 14
28108 Alcobendas/Madrid
Spanien

Tel. +34 91 650 58 18
secretaria@colegiosuizomadrid.com
www.colegiosuizomadrid.com

csm
schweizer schule madrid colegio suizo

Gründungsjahr	1970
Patronatskantone	Schaffhausen und Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch
Abschlüsse	Schweizer Matur
Gerundete Schülerzahl	575
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Thomas Schwarb Méroz, Schulleiter bis 31. August Beatriz Martínez Mendizabal, Schulleiterin Verwaltung & Finanzen ab 1. September Zita Zeder Häner, Pädagogische Schulleiterin ab 1. September Jacobo Pruschy, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Verbesserung der Schulanlage: Neues Chemielabor und Werkraum Neuer Schulrat, gut eingelebt nach einem Jahr Interim Schulleitung, aufgeteilt in zwei Fachgebiete Neue Abteilung "Schulsicherheit" mit internem Krankenpfleger

Colegio Suizo de Santiago
Av. José Domingo Cañas 2206,
Ñuñoa
Santiago de Chile
Chile

Tel. +56 2 379 27 27
info@css.cl
www.css.cl

Gründungsjahr	1939
Patronatskanton	Basel-Landschaft
Schulstufen	Spielgruppe Kindergarten Vorschule Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch (Schwerpunktfach am Gymnasium)
Abschlüsse	Zweisprachige Schweizer Matur Licenciatura de Eseñanza Media Chilena
Gerundete Schülerzahl	680
Schuljahresbeginn	Ende Februar
Schulverantwortliche	Claudia Engeler, Schulleiterin Christian Oberli, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Renovierung und thermische Isolierung des Gebäudes der Sekundarstufe I Besuch von Heidi Hetzer mit ihrem Oldtimer "Hudo" bei ihrer Weltumrundung Einführung der Studienreise in die Schweiz der dritten Gymnasialklassen "Jugend debattiert", der deutschsprachige Debattierwettbewerb, findet zum zweiten Mal in Lateinamerika und zum ersten Mal in Chile statt Erste Musikalische Gala an der SchülerInnen, Lehrpersonen und Eltern musizieren und singen Die Schule erhält die Umweltzertifizierung vom chilenischen Umweltministerium

Colegio Pestalozzi
Casilla 18-1027
Lima 18
Peru

Tel. +511 617 86 00
colsuizo@pestalozzi.edu.pe
www.pestalozzi.edu.pe

Pestalozzi SCHWEIZER SCHULE ÉCOLE SUISSE SWISS SCHOOL COLEGIO SUIZO

Gründungsjahr	1943
Patronatskanton	Thurgau
Schulstufen	Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterrich	Französisch
Abschlüsse	International Baccalaureate IB
Gerundete Schülerzahl	731
Schuljahresbeginn	März
Schulverantwortliche	Urs Steiner, Schulleiter Marco Danuser, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	7 Gastschüler aus dem Kanton Thurgau Besuch von Mauro dell'Ambroggio, Staatssekretär für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Colegio Helvetia
Calle 128 No. 71A°-91
Bogotá D.C.
Kolumbien

Tel. +571 624 73 74
colegio@helvetia.edu.co
www.helvetia.edu.co

Gründungsjahr	1948
Patronatskanton	Bern und Wallis
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch, Französisch und Spanisch Die Schweizerschule Bogotá hat sowohl eine französisch- als auch eine deutschsprachige Abteilung
Pflichtsprachunterricht	Englisch ab 6. Klasse
Abschlüsse	Zweisprachige Matur Kolumbianischer Schulabschluss Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	730
Schuljahresbeginn	Mitte August
Schulverantwortliche	Stascha Bader, Schulleiter bis 31. Januar Cédric Schuppisser, Schulleiter ab 1. Februar Philippe Crettex, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Weiterführung des Projekts "Horizontes 2020", welches die mittel- und langfristige Qualität der Schule garantieren soll Expertenreferate zum kolumbianischen Friedensprozess Einführung des Inklusionsprogramms für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten Teilnahme am Projekt "Aulas sin Fronteras" (Schulzimmer ohne Grenzen) mit dem Ziel, Lehrpersonen der Pazifikregion Chocó zu unterstützen Auszeichnung für ein Umweltprojekt der Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse durch die ANDI (Vereinigung der kolumbianischen Unternehmer) Wirtschaftswoche für die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse, unterstützt durch die Schmidheiny-Stiftung Sankt Nikolaus-Feier auf der Kindergarten- und Primarstufe

Colegio Suizo de México
Campus México CDMX
Nicolás San Juan 917
Col. del Valle
03100 México, CDMX
México

Tel. +5255 55 43 78 62
cdmx.info@csm.edu.mx
www.csm.edu.mx

Colegio Suizo de México, A.C.
Schweizerschule Mexiko
México CDMX | Cuernavaca | Querétaro

Gründungsjahr	1964
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Vorschuljahr Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch und Chinesisch
Abschlüsse	Bachillerato mexicano UNAM International Baccalaureate IB Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	815
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Daniel Zehnder, Schulleiter Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Andreas Blatter, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Gemeinsamer Besuch des Bundespräsidenten Johann Schneider-Ammann und des mexikanischen Bildungsminister Aurelio Nuño Mayer im November 100% der Abschlussklasse bestehen das IB

Colegio Suizo de México
Campus Cuernavaca
Calle Amates s/n
Col. Lomas de Ahuatlán
62310 Cuernavaca
México

Tel. +52 777 323 52 52
cv.info@csm.edu.mx
www.csm.edu.mx

Gründungsjahr	1992
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Vorschuljahr Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch und Chinesisch
Abschlüsse	Bachillerato mexicano SEP International Baccalaureate IB Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	330
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Felix Rösel, Schulleiter Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Andreas Blatter, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Ausbau des Gymnasiums von 15-20 auf 25-30 Schüler pro Jahrgang Einführung des Immersionsunterricht in Französisch im Gymnasium Mehr Immersionsunterricht in Deutsch und Englisch auf allen Schulstufen

Colegio Suizo de México
Campus Querétaro
Circuito La Cima No. 901
Fraccionamiento La Cima
76146 Querétaro
México

Tel. +52 442 254 33 90
qro.informacion@csm.edu.mx
www.csm.edu.mx

Colegio Suizo de México, A.C.
Schweizerschule Mexiko
México CDMX | Cuernavaca | Querétaro

Gründungsjahr	2007
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Vorschuljahr Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch, Italienisch und Chinesisch
Abschlüsse	Primar- und Sekundarschule SEP Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	285
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Conchita Orga, Schulleiterin Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Andreas Blatter, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Erste IB-Klasse (Sekundarstufe II) hat das Schuljahr im August erfolgreich angefangen

Escola Suíço-Brasileira de São Paulo
Rua Visconde de Porto Seguro, 391
04642-000 São Paulo
Brasilien

Tel. +55 11 5682 2140
esbsp@esbsp.com.br
www.esbsp.com.br

escola suíço schweizerschule brasileira são paulo

Gründungsjahr	1966
Patronatskanton	Basel-Stadt
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch, Portugiesisch und Englisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch
Abschlüsse	International Baccalaureate IB
Gerundete Schülerzahl	735
Schuljahresbeginn	Januar
Schulverantwortliche	Marcel Brunner, Schulleiter José Oberson, Generaldirektor Curitiba und São Paulo bis 31. Juli Jürg Leuenberger, Generaldirektor Curitiba und São Paulo ab 1. August Gunar Hohl, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Durchführung von fächer- und stufenübergreifenden Themenwochen auf allen Stufen Praktikanten der Pädagogischen Hochschule Zug und der FHNW (Fachhochschule Nordwestschweiz) absolvieren ihr Praktikum an der Schweizerschule Durchführung des "Spielzeugfreien Kindergartens" Diverse Aktivitäten und Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Schweizerschule

Colégio Suíço-Brasileiro
Rua Wanda dos Santos
Mallmann, 537
Jardim Pinhais
83323-400 Pinhais
Brasilien

Tel. +55 41 35 25 9100
chpr@chpr.com.br
www.chpr.com.br

colégio suíço schweizerschule brasileiro curitiba

Gründungsjahr	1980
Patronatskanton	Aargau
Schulstufen	Spielgruppe Kindergarten Vorschule Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II Gymnasium
Unterrichtssprachen	Deutsch und Portugiesisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch und Latein
Abschlüsse	International Baccalaureate IB Brasilianischer Schulabschluss
Gerundete Schülerzahl	630
Schuljahresbeginn	Januar
Schulverantwortliche	José Oberson, Schulleiter Curitiba und Generaldirektor Schulen Brasilien bis 31. Juli Jürg Leuenberger, Schulleiter Curitiba, Generaldirektor Schulen Brasilien ab 1. August Gunar Hohl, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Schülerparlament mit Vertreterinnen der Klassen (ab 6. Klasse) nimmt die Arbeit auf Einweihung des überdachten Pausenplatzes Pausenprojekt: 5. Klasse organisiert selbständig und betreut Ausleihe von Spielmaterial Durchführung eines MUN-Anlasses (Model United Nations) in Curitiba Durchführung des 2. Nationalen Debattierwettbewerbs in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA)

RIS Swiss Section
Deutschsprachige Schule Bangkok
6/1 Ramkamhaeng 184 Road,
Minburi
Bangkok 10510
Thailand

Tel. +66 0 2518 0340, 42-44
admin@ris-swiss-section.org
www.ris-swiss-section.org

RIS · SWISS · SECTION
DEUTSCHSPRACHIGE SCHULE BANGKOK

Gründungsjahr	1963
Patronatskanton	Luzern
Schulstufen	Lernzwerge Kindergarten Basisstufe Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Englisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch und Latein
Abschlüsse	Zweisprachige Schweizer Matur Deutscher Hauptschulabschluss und Deutscher Realschulabschluss Deutsches Sprachdiplom, Stufe I und II
Gerundete Schülerzahl	278
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Simon Dörig, Schulleiter Knut Sierotzki, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Besuch vom deutschen Schriftsteller, Sänger, Komponist und Schauspieler Thommi Baake Benefiz-Fussballturnier Kulturfestival in Singapur Diplomfeier mit Maturaball Lesung mit dem Schweizer und deutschen Schriftsteller Michael Theurillat und Franz Dobler Feier zum Tag der Deutschen Einheit Lesung mit dem österreichischen Schriftsteller Folke Tegetthoff Besuch des Präsidenten der Auslandschweizer-Organisation (ASO) Dr. Remo Gysin Weihnachtsfeier, Weihnachtsworkshops und Weihnachtsmarkt

Swiss School in Singapore (SSiS)
38, Swiss Club Road
Singapur 288140
Singapur

Tel. +65 6468 2117
info@swiss-school.edu.sg
www.swiss-school.edu.sg

Gründungsjahr	1967
Patronatskanton	Zug
Schulstufen	Little Tots Playgroup Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I + II am United World College South East Asia
Unterrichtssprachen	Deutsch und Englisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch
Abschlüsse	Werden am United World College South East Asia (UWCSEA) in Singapur erzielt (IB)
Gerundete Schülerzahl	260
Schuljahresbeginn	Mitte August
Schulverantwortliche	Sacha Dähler, Schulleiter Rebekka Aicher Koch, Präsidentin
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Chinese New Year Event Projektwoche "Together we are strong" mit Boris Pfeiffer Musikworkshop "Sounds like Switzerland" mit Bruno Bieri Austauschstudenten der Stadtschulen Zug Summer Night Event Renovation der Sporthalle mit Einbau einer Klimaanlage Advent Event

Förderung von Schweizer Bildung im Ausland – An Schweizerschulen und Internationalen Schulen

Der Bund unterstützt 17 Schweizerschulen in 9 Ländern mit einem Beitrag von rund 19 Mio. CHF.
An diesen unterrichteten im Berichtsjahr 277 Schweizer Lehrpersonen insgesamt 7'973 Schülerinnen und Schüler, davon 977 mit Schweizer Nationalität.

An 14 Standorten ohne Schweizerschulen fördert der Bund gemäss Art. 14 Schweizerschulengesetz mit weiteren 1 Mio. CHF die Schweizer Bildung im Ausland. Das Spektrum dieser Unterstützung reicht von der Subvention für Schweizer Lehrpersonen an internationalen Schulen, über Sprach- und Heimatkundekurse, Beiträge für Ausbildungsmaterial bis hin zu Betriebsbeiträgen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 17 Lehrpersonen subventioniert, von deren Unterricht 427 Schweizer Kinder profitierten. Die Schweizer Trägervereine koordinieren die Förderung der Schweizer Bildung in diesen Ländern und einige unterhalten auch Beziehungen zu einem Patronatskanton, beispielsweise Quito – Aargau, Osorno – Basel-Landschaft und Hong Kong – St. Gallen.

1 Bangkok
2 Barcelona
3 Bergamo
4 Bern (Geschäftsstelle)
5 Bogotá
6 Como
7 Catania
8 Cuernavaca
9 Curitiba
10 Hong Kong
11 Lima
12 London
13 Madrid
14 Mailand
15 Mexiko
16 Nairobi
17 New York
18 Osorno
19 Paris
20 Querétaro
21 Quito
22 Rom
23 Ruiz de Montoya
24 San Francisco (Menlo Park)
25 San Jeronimo
26 San José
27 Santa Cruz
28 Santiago
29 São Paulo
30 Singapur
31 Tokio
32 Vientiane

■ Standorte der 17 Schweizerschulen im Ausland
■ 14 Standorte mit Bundesunterstützung ausserhalb der Schweizerschulen im Ausland

Schweizer Lehrpersonen an Internationalen Schulen

Stadt	Lehrkräfte	Schweizer Kinder
Menlo Park (San Francisco)	1	26
Ruiz de Montoya	1	40
Hong Kong (Franz. Schule)	1	37
Vientiane	1	16
Total	4	119

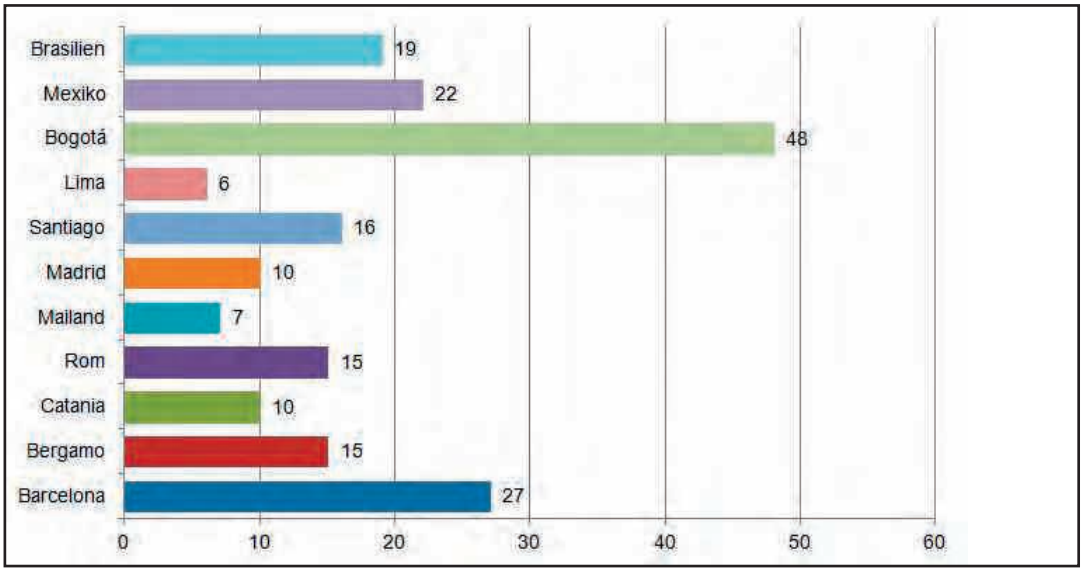
Schweizer Lehrpersonen an Deutschen Auslandsschulen

Stadt	Lehrkräfte	Schweizer Kinder
Hong Kong	2	86
London	1	27
Nairobi	1	15
New York	1	19
Osorno	1	28
Paris	1	16
Quito	3	38
San José	1	40
Santa Cruz	1	15
Tokio	1	24
Total	13	308

Schüleraustausch

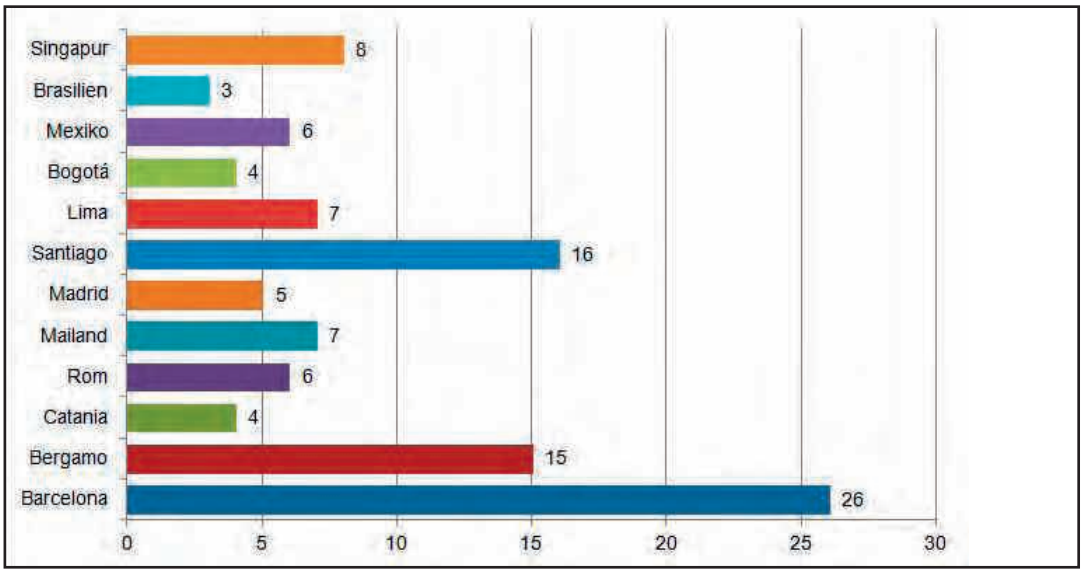
In den untenstehenden Erhebungen sind Klassen- sowie Individualaustausche von unterschiedlicher Dauer (1 Woche bis 1 Jahr) eingeflossen.

Austauschaufenthalte von SchülerInnen der Schweizerschulen im Ausland



Auf der oben ersichtlichen Grafik ist aufgeführt, wie viele Schülerinnen und Schüler der Schweizerschulen im Ausland an einem Austausch teilgenommen haben. Es wurden die verschiedensten Länder bereist (Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, England, Irland, Singapur, Israel, Kanada und Mexiko).
Die Austauschschüler und -schülerinnen waren grösstenteils bei Gastfamilien untergebracht. Einige aber auch in Wohnheimen oder bei Verwandten und Bekannten der Familie.

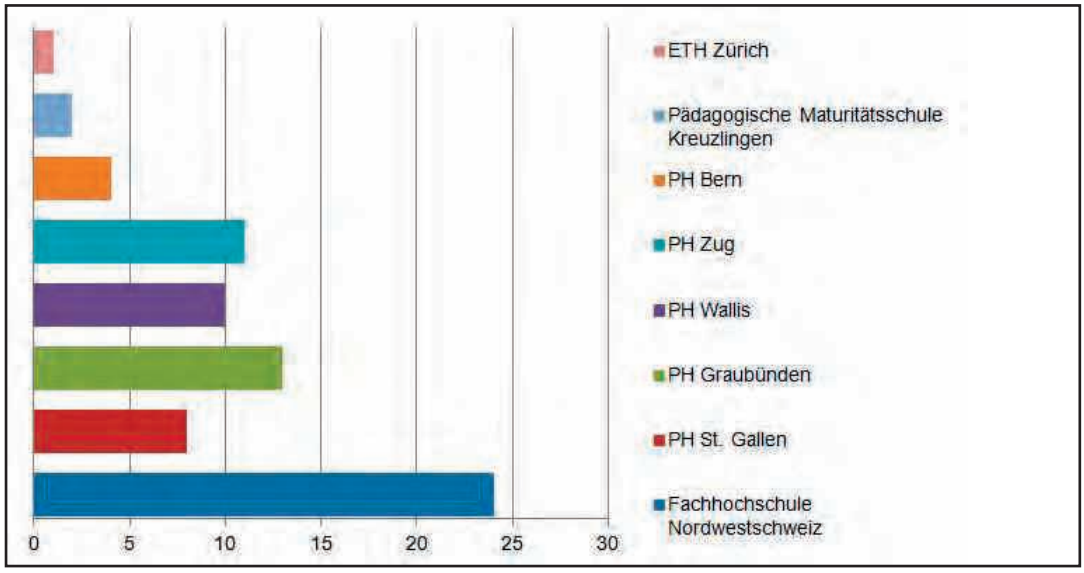
Schülerinnen und Schüler die eine Schweizerschule im Ausland besuchten



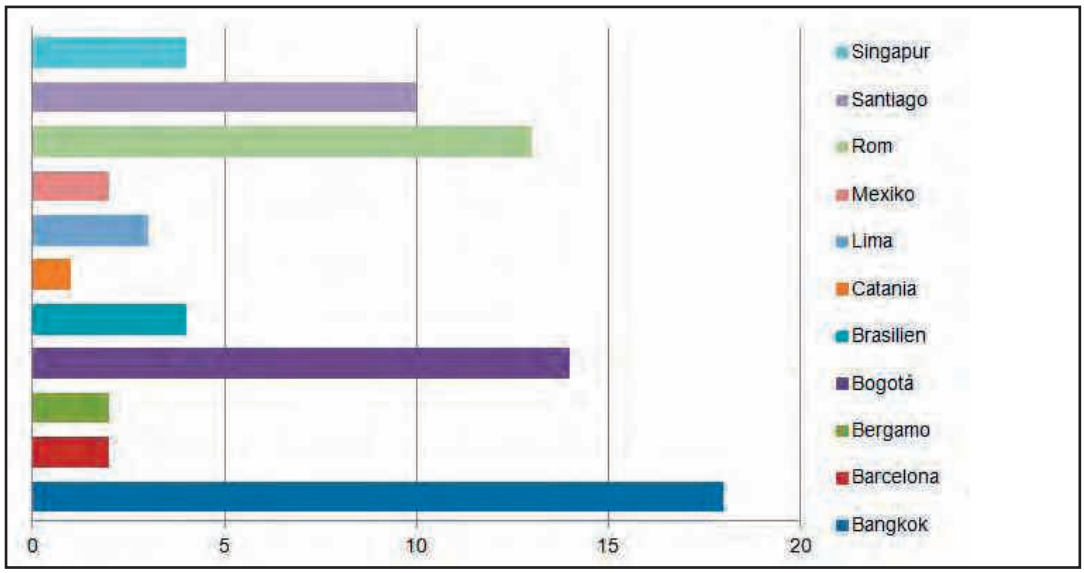
Die Grafik zeigt, wie viele Schüler und Schülerinnen aus anderen Ländern im Gegenzug eine Schweizerschule im Ausland besuchten. Es wurden Gäste aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Österreich und Mexiko empfangen.

Praktikantinnen und Praktikanten an Schweizerschulen im Ausland

Entsendende Hochschulen der Praktikantinnen und Praktikanten



Anzahl Praktikantinnen und Praktikanten pro Schule



Multinationale Schweizer Unternehmen mit Kindern an Schweizerschulen im Ausland

Firmennamen	Eltern	Kinder	Bangkok		Barcelona		Bogotá		Brasilien		Como		Lima		Madrid		Mailand		Mexiko		Rom		Santiago		Singapur	
ABB Schweiz AG	2	3																					2	3		
AdNovum Informatik AG	1	1																							1	1
Alex Kirschner Composition	1	1			1	2																				
Alumess AG	1	1			1	1																				
Apaswiss AG	1	3																							1	3
Arco Associação Beneficente	1	2							1	2																
Atamed Indústria e Comércio Ltda.	1	2							1	2																
Avaloq Evolution AG	2	4																							2	4
Bank Julius Bär & Co. AG	5	9																							5	9
Banxxis	1	2							1	2																
Barry Callebaut Sourcing AG	1	1																							1	1
Baur Asia Pte. Ltd.	1	2	1	2																						
Bühler AG	2	3							1	1													1	2		
Burckhardt Compression Holding AG	1	1																							1	1
Bystronic Sales AG	1	2																							1	2
Clariant AG	4	5			2	2			2	3																
Credit Suisse AG	14	20					1	2									2	2	1	1					10	15
Curaden Swiss do Brasil Ltda.	1	2							1	2																
Ditzler AG	1	1																					1	1		
DKSH Management Ltd.	2	4																							2	4
Drost + Dittli Architekten AG	1	1			1	1																				
Dynargie International SA	1	1			1	1																				
Edel & White	1	1							1	1																
Ernst Basler + Partner	1	2																					1	2		
Etat de Genève	1	1			1	1																				
ETH Zürich	1	1																	1	1						
Firmenich International SA	1	1																	1	1						
Galerie Ficher Rohr	1	1							1	1																
Gate Gourmet Switzerland GmbH	1	2																							1	2
Geobox AG	1	2							1	2																
Givaudan SA	2	5									1	2							1	3						
Grupo Nueva - Schmidheiny	1	2																					1	2		
Gustav Kaeser AG	1	1																							1	1
Helvetia Versicherungen	1	1			1	1																				
Hilti Schweiz AG	2	2													1	1									1	1
Holcim AG	3	9							1	4					1	3									1	2
Inlingua International AG	1	3																							1	3
Kühne & Nagel International AG	4	8	1	2					1	2									1	2					1	2
Kuoni Reisen AG	2	4	1	2	1	2																				
Lighthouse	1	2																					1	2		
Lindt & Sprüngli	2	2																	1	1					1	1
Lonza Group AG	1	2																							1	2
Max Daetwyler Co.	1	2			1	2																				

Firmennamen	Eltern	Kinder	Bangkok		Barcelona		Bogotá		Brasilien		Como		Lima		Madrid		Mailand		Mexiko		Rom		Santiago		Singapur	
MC Bauchemie AG	1	2							1	2																
Mondelez International World Travel Retail	2	3							2	3																
Mövenpick Hotels & Resorts	1	1	1	1																						
Nestlé SA	14	19			1	2			6	8									4	4			1	2	2	3
Novartis Pharma AG	18	26			7	10	1	1	3	3									2	2					5	10
NZZ am Sonntag	1	1	1	1																						
Partners Group AG	2	3																					1	2	1	1
Quanah Global Services AG	1	2																							1	2
F. Hoffmann - La Roche AG	10	17			3	5							1	2	1	2									5	8
Rolex AG	2	3															1	2	1	1						
Ronda AG	1	2	1	2																						
Sandoz	1	1																							1	1
Schaffner EMC	1	1	1	1																						
Schärer Schweiter Mettler AG	1	3																							1	3
Schellenberg Wittmer Ltd.	1	2																							1	2
Schindler Aufzüge AG	2	3																	2	3						
Schott Schweiz AG	1	1			1	1																				
Schweizergarde	9	17																			9	17				
Schweizerische Botschaft	9	16	1	3			4	6													1	2	2	2	1	3
Schweizerisches Generalkonsulat	2	3			1	1											1	2								
Schweizerische Handelskammer	2	3							1	2							1	1								
Schweizerische Nationalbank	2	4																							2	4
Schweizer Institut	3	4																			3	4				
Schweiz Tourismus	1	1																							1	1
SGS Société Générale de Surveillance SA	1	1																	1	1						
Straumann Holding AG	1	1																							1	1
Sulzer AG	3	4													2	2									1	2
Swissotel	2	2											2	2												
Swiss Education Group	1	1	1	1																						
Swiss International Air Lines	2	2																			2	2				
Swiss Post Solutions Ltd.	1	1																							1	1
Swiss Re	10	15					1	4							1	2			1	1					7	8
Syngenta Intenational AG	2	4																							2	4
Temenos Group AG	1	2																							1	2
Toneyes Desgin & Web Agency	1	1	1	1																						
UBS Group AG	23	34							1	3					1	3									21	28
Universität Bern	2	2	1	1																			1	1		
Valais Tourisme	1	1			1	1																				
Victorinox AG	1	1							1	1																
Yalea AG	1	2																					1	2		
Zürich Insurance Group AG	4	8			2	3									1	2									1	3
Total	**221**	**346**	**11**	**17**	**26**	**36**	**7**	**13**	**27**	**44**	**1**	**2**	**3**	**4**	**8**	**15**	**5**	**7**	**17**	**21**	**15**	**25**	**13**	**21**	**88**	**141**

Studierende in der Schweiz mit Schulabschluss 2016

Ehemalige Schülerinnen und Schüler von Schweizerschulen im Ausland mit Schulabgang 2016 studieren an folgenden weiterführenden Ausbildungsstätten in der Schweiz:

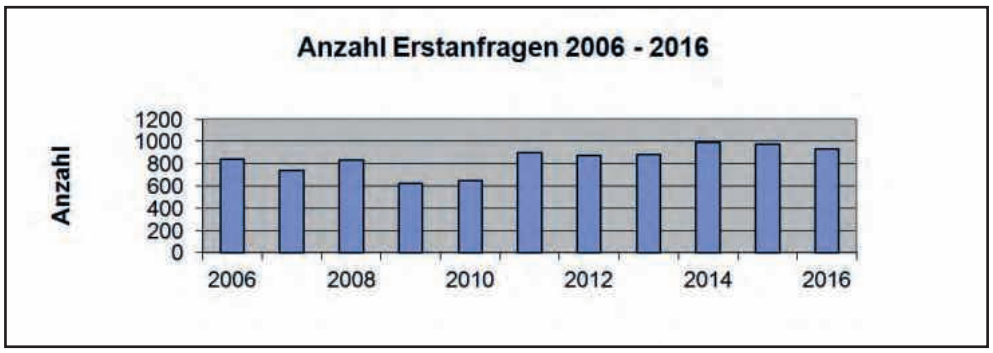
ETH Zürich	Maschineningenieurwissenschaften	2
	Biologie	1
	Architektur	2
	Maschinenbau	1
	Physik	1
	Chemie	1
Universität Genf	Relations internationales	1
	Science politique	1
	Médecine	1
Université de Lausanne	Science forensique	1
	Science politique	1
	Hautes études commerciales / lettres	1
Universität St. Gallen	Volkswirtschaft	2
	Betriebswirtschaft	1
	Recht & Wirtschaft	1
Universität Zürich	Medizin	1
	Mathematik	1
	Architektur	1
	Psychologie	1
	Politikwissenschaften	1
Università della Svizzera Italiana	Architettura	2
Zürcher Hochschule der Künste	Musik	1
	Visuelle Kunst	1
Hochschule der Künste Bern		1
Fachhochschule HTW Chur	Tourismus	2
Glion Montreux	Management hôtelier	1
Schindler	Konstrukteur	1

Folgende Schulen haben ihre Studierenden gemeldet:	Barcelona	3
	Bogotá	12
	Brasilien	3
	Mailand	2
	Mexiko/Cuernavaca/Querétaro	1
	Rom	8
	Santiago	3
	Total	**32**

Keine Studierende in der Schweiz nach Abschluss:	Bangkok
	Bergamo*
	Catania*
	Como*
	Madrid
	Lima
	Singapur*

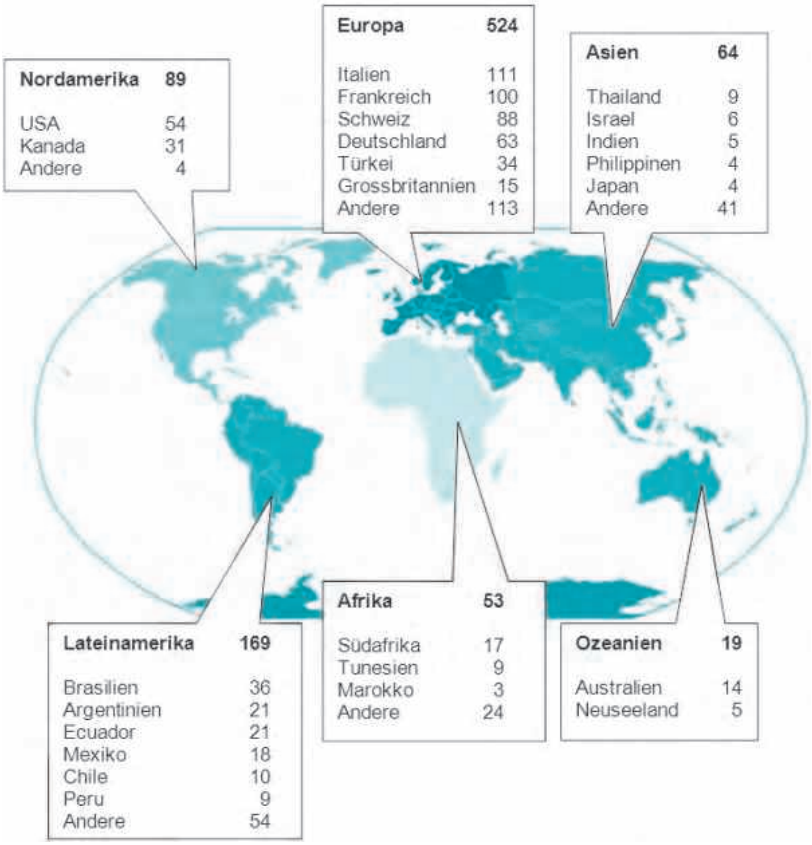
* Diese Schulen bieten keine Sekundarstufe II an.

Statistik der Anfragen zum Thema Ausbildung in der Schweiz

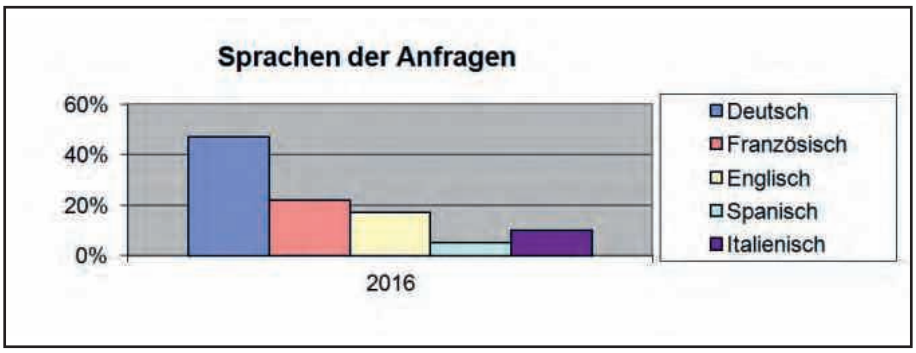


Die Graphik zeigt im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang der Anfragen, die meist via E-Mail oder telefonisch an unsere Mitarbeiterinnen gerichtet wurden. Hier ist zu erwähnen, dass wir 2016 an verschiedenen Events mit jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern teilgenommen und vor Ort informiert haben. Diese Begegnungen wurden in der Statistik nicht einzeln erfasst. Die Anfragen betrafen vor allem Stipendienmöglichkeiten, Ausbildungsgänge, Anerkennung der ausländischen Diplome, Anforderungen der Universitäten, benötigte Sprachkenntnisse und Versicherungen.

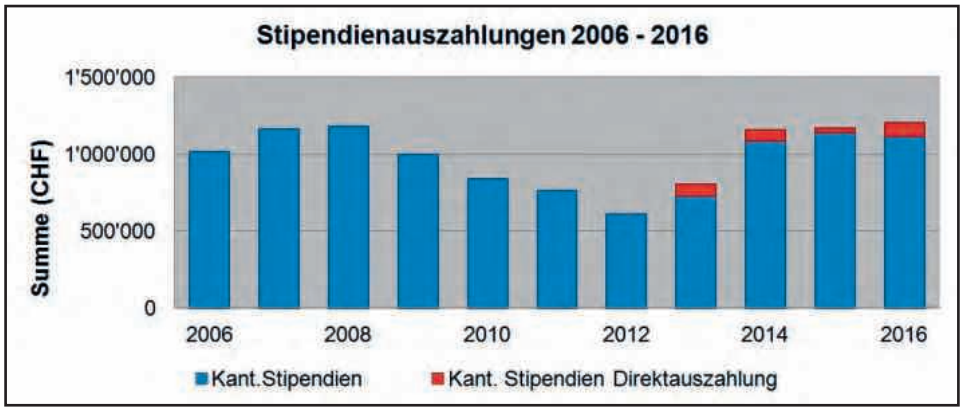
Weltweite Verteilung der Anfragen an *educationsuisse* zum Thema "Ausbildung in der Schweiz" im Geschäftsjahr



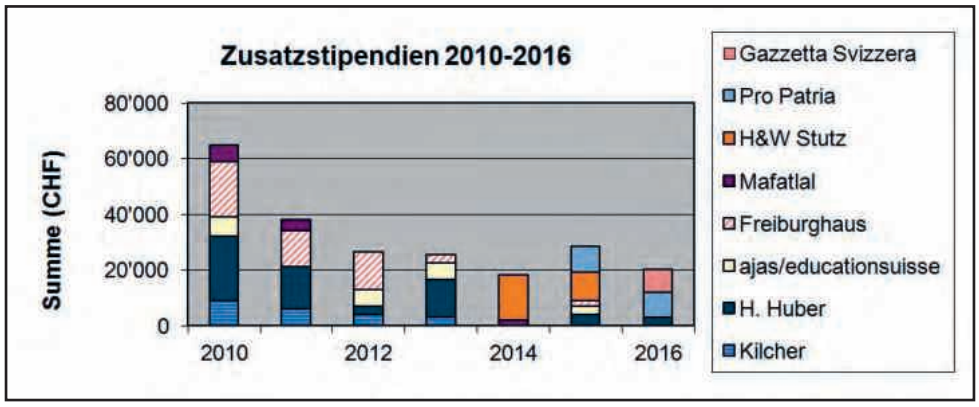
Aufgeführt werden das Total der an uns gerichteten Erstanfragen sowie diejenigen Länder, aus welchen speziell viele Anfragen stammen. Die Anfragen aus den USA haben im Berichtsjahr wiederum leicht zugenommen. Die Anfragen aus der Türkei haben sich mehr als verdoppelt.



Die Graphik zeigt, in welcher Sprache wir die Anfragen erhalten und auch beantworten. Wobei es zu beachten gilt, dass die Kontaktsprache oft nicht die Muttersprache der Fragesteller ist.



Wir betreuten Ende 2016 ca. 136 Stipendiendossiers. Die kantonalen Stipendienämter gewährten diesen Stipendiatinnen und Stipendiaten im Berichtsjahr rund CHF 1‘202‘262.- an Ausbildungsbeiträgen. Die meisten Auszahlungen (blau) liefen über educationsuisse, ein kleiner Teil (rot) ging direkt an die Stipendiaten oder an Sozialämter.



Die Graphik zeigt die Fonds, welche Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien oder Darlehen über educationsuisse gewähren. Der Fonds AJAS wird seit 2016 unter dem Namen educationsuisse weitergeführt. Im Berichtsjahr konnten wir erstmals Ausbildungsbeiträge aus dem neugeschaffenen Fonds "Gazzetta Svizzera" vergeben.

Jahresrechnung educationsuisse

Bilanz

Aktiven	**31.12.2016 CHF**	**31.12.2015 CHF**
Umlaufvermögen		
Kasse	259.00	211.00
Post	541'818.75	512'557.00
Bank	17'189'580.54	18'118'918.00
Flüssige Mittel	**17'731'658.29**	**18'631'686.00**
Wertschriften	1'574'128.99	1'545'843.00
Wertschriften educationsuisse	836'800.86	831'486.00
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	**2'410'929.85**	**2'377'329.00**
Forderungen gegenüber Schulen Europa (Vereinsmitglieder)	5'801'310.06	95'909.00
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	13'173.88	189'319.00
Forderungen gegenüber Dritten	1'910.10	21'500.00
Forderungen aus Lieferungen / Leistungen	**5'816'394.04**	**306'728.00**
Aktive Rechnungsabgrenzung	**110'750.30**	**5'675.00**
Umlaufvermögen	**26'069'732.48**	**21'321'418.00**
Aktiven	**26'069'732.48**	**21'321'418.00**

Passiven	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**0.00**	**19'228.00**
Bangkok	1'483'268.56	1'421'719.00
Barcelona	1'096'801.03	945'163.00
Bogota	2'031'847.37	1'847'332.00
Catania	572'349.26	646'919.00
Curitiba	1'791'008.97	1'749'974.00
Lima	3'872'497.32	3'398'451.00
Madrid	565'806.06	477'142.00
Mailand	958'327.45	770'121.00
Rom	1'853'705.08	1'429'485.00
Mexiko	3'672'946.33	2'869'967.00
Bergamo	235'445.57	146'617.00
Santiago	2'657'857.35	2'050'893.00
Sao Paulo	1'907'706.63	1'150'586.00
Singapur	1'273'952.75	1'209'381.00
Verbindlichkeiten gegenüber Schulen (Mitglieder)	**23'973'519.73**	**20'113'750.00**
Accra	94'675.52	94'675.00
Ruiz de Montoya	61'009.20	4'000.00
Osorno	17'290.16	7'351.00
Tokio	13'625.60	2'202.00
Santa Cruz	37'065.50	16'860.00
Vientiane	41'927.65	0.00
Hong Kong	46'476.00	0.00
Verbindlichkeiten gegenüber Schulen (Dritten)	**312'069.63**	**125'088.00**
Verbindlichkeiten gegenüber Schulen	**24'285'589.36**	**20'238'838.00**
Kurzfristige Rückstellungen	0.00	12'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	573'400.50	23'319.00
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	**573'400.50**	**35'319.00**
Kurzfristiges Fremdkapital	**24'858'989.86**	**20'293'385.00**
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellung Bogota	250'000.00	250'000.00
Rückstellung Osorno	0.00	3'000.00
Rückstellung Wertschwankungsreserve	100'000.00	100'000.00
Rückstellung Pro Patria	54'327.02	0.00
Rückstellungen	**404'327.02**	**353'000.00**
Stipendienfonds PTT/Pro Juventute	17'949.10	17'949.00
Fonds Berufslehre Schweiz	34'000.00	34'000.00
Fonds CS	60'613.31	50'235.00
Fonds (unverzinslich)	**112'562.41**	**102'184.00**
Langfristiges Fremdkapital	**516'889.43**	**455'184.00**
Fremdkapital	**25'375'879.29**	**20'748'569.00**
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	512'817.08	611'111.00
Umsetzung Perspektiven	60'030.50	60'030.00
Gebundenes Eigenkapital	**60'030.50**	**60'030.00**
Jahresgewinn /-verlust	**121'005.61**	-98'294.00
Bilanzgewinn /-verlust	**121'005.61**	**-98'294.00**
Eigenkapital	**693'853.19**	**572'847.00**
Passiven	**26'069'732.48**	**21'321'416.00**

Erfolgsrechnung educationsuisse

	2016 CHF	2015 CHF
Bundessubventionen EDA	138'000.00	138'000.00
Bundessubventionen BAK	200'000.00	200'000.00
Beiträge Eidgenossenschaft	**338'000.00**	**338'000.00**
Spenden Mitglieder	286'269.00	199'504.00
Spenden diverse und übriger Ertrag	6'706.45	8'979.00
Umsetzung Perspektiven	0.00	1'566.00
CO2 Rückerstattung zugunsten Fond CS	11'203.00	11'238.00
Übrige Beiträge	**304'178.45**	**221'287.00**
Stipendien Hans und Wilma Stutz Stiftung	0.00	10'000.00
Pro Patria Stipendien	0.00	21'500.00
Stipendien	**0.00**	**31'500.00**
Von educationsuisse erbrachte Zusatzleistungen	59'100.00	4'696.00
Einnahmen aus weiterverrechneten Mandaten	2'700.00	13'027.00
Lohnertrag	2'495'021.45	1'993'313.00
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	**2'556'821.45**	**2'011'036.00**
Total Betriebsertrag	**3'198'999.90**	**2'601'823.00**
Lohnaufwand	2'495'021.45	1'993'313.00
Kostenrückerstattungen ASO	471'570.40	499'312.00
Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland	41'835.05	39'959.00
Mandate	17'186.85	28'463.00
Vorstand: Honorare und Spesen	27'491.89	35'344.00
Aufwand Geschäftsstelle	47'083.57	20'984.00
Werbung und Kommunikation	8'796.60	9'499.00
Beiträge an Fonds CS	10'824.80	10'330.00
Betrieblicher Aufwand	**3'119'810.61**	**2'637'204.00**
Stipendium Hans und Wilma Stutz Stiftung	0.00	10'000.00
Stipendien educationsuisse	0.00	3'000.00
Stipendien Pro Patria	0.00	9'500.00
Stipendien	**0.00**	**22'500.00**
Total Betriebsaufwand	**3'119'810.61**	**2'659'704.00**
Ergebnis aus Geschäftstätigkeit	**79'189.29**	**-57'881.00**
Ertrag aus Wertschriften	10'874.72	8'121.00
Ertrag aus Wertschriften educationsuisse	6'958.55	6'013.00
Kursgewinn Wertschriften	13'031.84	266.00
Kursgewinn Wertschriften educationsuisse	16'423.71	0.00
Ertrag Fremdwährungen	0.00	1'019.00
Zinserträge	24'676.91	24'568.00
Finanzertrag	**71'965.73**	**39'987.00**
Bankspesen	6'088.89	6'383.00
Spesen und Kursverlust Wertschriften	445.88	36'577.00
Spesen und Kursverlust Wertschriften educationsuisse	5'766.25	12'868.00
Kursverlust Fremdwährung	707.04	0.00
Zinsaufwand KK Schulen	6'763.15	100.00
Finanzaufwand	**19'771.21**	**55'928.00**
Finanzerfolg	**52'194.52**	**-15'941.00**
Betriebliches Ergebnis vor Veränderung Rückstellungen und Fonds	**131'383.81**	**-73'822.00**

	2016 CHF	2015 CHF
Rückstellungen Fonds Pro Patria	0.00	12'000.00
Entnahme aus Fonds CS	-10'824.80	-10'330.00
Einlage Fonds CS	21'203.00	21'238.00
Ausserordentlicher Aufwand	**-10'378.20**	**-22'908.00**
Jahresgewinn vor Veränderung gebundenes Eigenkapital	**121'005.61**	**-96'730.00**
Entnahme aus gebundenem Eigenkapital	0.00	-1'566.00
Jahresverlust / Jahresgewinn	**121'005.61**	**-98'296.00**

Geldflussrechnung

Geschäftsbereich	2016 CHF	2015 CHF
Unternehmenserfolg	121'005.61	-98'294.01
+/- Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5'509'666.04	-197'776.36
+/- Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	-105'075.30	147'590.10
+/- Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-19'228.00	-129'619.80
+/- Veränderung Verbindlichkeiten gegenüber Schulen (Mitglieder)	3'859'769.73	5'274'444.57
+/- Veränderung Verbindlichkeiten gegenüber Schulen (Dritte)	186'981.63	-106'369.61
+/- Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	550'081.50	21'720.60
+/- Veränderung kurzfristige Rückstellungen	-12'000.00	12'000.00
Cash Flow Unternehmung	**-928'130.87**	**4'923'695.49**
Investitionsbereich		
- Zunahme Wertschriften	-33'600.85	-1'613'995.00
Finanzierungsüberschuss (+) / Finanzierungslücke (-)	**-961'731.72**	**3'309'700.49**
Finanzierungsbereich		
+ Abnahme Rückstellung Osorno	-3'000.00	3'000.00
+ Zunahme Fonds Credit Suisse	10'378.31	10'907.75
- Zunahme gebundenes Eigenkapital (Umsetzung Perspektiven)	0.50	-1'565.95
- Zunahme Rückstellung Pro Patria	54'327.02	0.00
Zunahme oder Abnahme der liquiden Mittel	**-900'025.89**	**3'322'042.29**

Anhang zur Jahresrechnung

Anhang

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze
Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Erklärung zur Anzahl Vollzeitstellen

educationsuisse beschäftigt im Geschäftsjahr 2016 sowie im Vorjahr zwischen 50 und 250 Lehrkräfte an Schweizerschulen im Ausland.

Eventualverbindlichkeiten

Klage gegen die Stiftung für Schweizerschulen im Ausland

Die Rückstellung von CHF 250'000 ist wegen einer arbeitsrechtlichen Klage eines unzufriedenen Lehrers gebildet worden. Er hat die Stiftung für Schweizerschulen im Ausland und eine Schweizerschule in Lateinamerika eingeklagt, weil er mit der Art und Weise nicht einverstanden war, wie sein Arbeitsvertrag im Jahre 2000 aufgelöst wurde. Es geht um eine Streitsumme von CHF 500'000.

Die lateinamerikanischen Länder sind sehr arbeitnehmerfreundlich. Obwohl das erstinstanzliche Urteil zugunsten der Schule ausfiel, ist es nicht ausgeschlossen, dass der Lehrer mit seiner Klage durchkommt. Die Schweizerschule haftet nicht nur für ihren Teil, sondern gemäss einer Vereinbarung ebenfalls für den Teil der Stiftung, welche im Auftrag der Schweizerschule in Lateinamerika auftrat. Die finanzielle Lage der Schule ist nicht gesund genug, um die finanziellen Folgen bei Verlieren des Prozesses zu tragen. Nach sorgfältigem Abwägen beim Verein educationsuisse erscheint das Beibehalten der Rückstellung von CHF 250'000 für dieses Risiko angebracht.

Die Schule hat sich anlässlich der Generalversammlung des damaligen Vereins Komitee für Schweizerschulen im Ausland KSA (heute Verein educationsuisse) vom Juli 2005 auf den Standpunkt gestellt, dass ihre Finanzen gesund seien bzw. dass die Schule in der Lage wäre, die Schadenersatzforderung vollumfänglich zu übernehmen sollte sie den Prozess verlieren. Abgesehen davon existiere noch eine Stiftung zur Sicherung der Schule, die einspringen könnte. Mit dem Schreiben vom 23. Oktober 2007 teilte diese Stiftung dem anfragenden Schulleiter allerdings mit, dass sich ihr klarer Finanzierungsauftrag auf die Finanzierung von Bau- und Unterhaltsprojekten beschränkte und sie keinen Präzedenzfall für die Finanzierung von Auseinandersetzungen schaffen wolle.

Die Rückstellung für dieses Risiko erfolgte beim damaligen Verein KSA, weil die Strukturen des Vereins und die der Stiftung für Schweizerschulen im Ausland zur Zeit der Unterzeichnung der Vereinbarung mit dem klagenden Lehrer stark verflochten waren. Zum Beispiel wurden die Leistungen aus Vereinbarungen mit der Stiftung in der Rechnung des Vereins KSA ausgewiesen. Die Strukturen sind heute entflochten und es werden keine Vereinbarungen zwischen der Stiftung für Schweizerschulen im Ausland und Lehrpersonen mehr abgeschlossen. Die Stiftung wäre mit ihrem Vermögen in der Grössenordnung von CHF 30'000 auch nicht in der Lage, die Rückstellung zu bilden oder die Verpflichtung zu erfüllen.

Angaben zu Aktiven mit beobachtbaren Marktpreisen

Die Wertschriften sowie die Wertschriften educationsuisse werden (im Geschäftsjahr 2016 sowie im Vorjahr) zu aktuellen Kurswerten gemäss Bankbewertung bilanziert. Nicht realisierte Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden über die Erfolgsrechnung gebucht.

Angaben zu Schwankungsreserven

Die bestehende Wertschwankungsreserve wurde im Geschäftsjahr 2016 sowie im Vorjahr nicht verändert und beläuft sich auf CHF 100'000.

Angaben zum Lohnertrag und Lohnaufwand

Darin enthalten sind nur die Lohnbestandteile, welche über educationsuisse direkt an die Lehrpersonen überwiesen werden. Nicht darin enthalten sind Lohnbestandteile welche lokal ausbezahlt werden.

Honorar der Revisionsstelle

Revisionsdienstleitungen	6'990	6'102
Andere Dienstleistungen	610	5'940
Total Honorar der Revisionsstelle	**7'600**	**12'042**

Patronatskantone der Schulen

Die Patronatskantone beraten die Schweizerschulen im Ausland in pädagogischen und administrativen Belangen. Im Rahmen der pädagogischen Aufsicht besuchen Fachleute der Kantone ihre Patronatsschulen regelmässig, nach Möglichkeit mindestens alle zwei Jahre.

Patronatskanton	Adresse	Inspektor/in	Schule
Aargau	Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau Generalsekretariat Bachstrasse 15, 5001 Aarau	Dr. Frédéric Voisard	Curitiba
Basel-Landschaft	Beauftragte für die Schweizerschule Santiago p.A. Hagentalerstrasse 45 4055 Basel	Dorothee Widmer	Santiago
Basel-Stadt	Erziehungsdepartement Gymnasium Leonhard Kohlenberg 17, 4051 Basel	Pierre Felder	São Paulo
Bern	Erziehungdirektion Amt für Kindergarten, Volksschule & Beratung Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern	Erwin Sommer Mario Battaglia Markus Christen	Barcelona Bogotá (deutsche Abteilung)
Glarus	Erziehungsdirektion Abteilung Volksschule Gerichtshausstr. 25, 8750 Glarus	Daniel Emmenegger	Bergamo
Graubünden	Erziehungsdirektion Quaderstrasse 17 7000 Chur	Hans Peter Märchy Andrea Stadler	Mailand
Luzern	Bildungs- und Kulturdepartement Dienststelle Gymnasialbildung Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern	Karin Hess	Bangkok
Schaffhausen	Erziehungsdepartement Dienststelle Primar- und Sekundarstufe I Herrenacker 3, 8200 Schaffhausen	Thomas Schwarb Karin Rohner	Madrid
St. Gallen	Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen Amt für Mittelschulen Davidstrasse 31, 9001 St. Gallen	Tina Cassidy Adrian Bachmann	Rom
Tessin	Repubblica e Cantone Ticino Divisione della Scuola Viale Portone 12, 6501 Bellinzona	Monica Caldelari	Como
Thurgau	Amt für Volksschule Spannerstrasse 31 8510 Frauenfeld	Beat Brüllmann	Lima
Valais	Haute Ecole Pédagogique du Valais Rte. du Simplon 3 1890 St. Maurice	Patrice Clivaz	Bogotá (section française)
Zug	Amt für gemeindliche Schulen Leiter externe Schulevaluation Artherstrasse 25, 6300 Zug	Johannes Furrer	Singapur
Zürich	Bildungsdirektion Volksschulamt Walchestrasse 21, 8090 Zürich	Gisela Polloni Rohner Pia Fontana	Catania, Madrid Mexiko/Cuernavaca/ Querétaro, Peking

Funktion und Aufgaben von educationsuisse

Seit der Gründung ihrer Vorgängerorganisation im Jahre 1942 hat sich educationsuisse zu einer zentralen Funktion im weltweiten Netzwerk der 17 Schweizerschulen im Ausland entwickelt. Seit der Fusion mit dem ehemaligen Verein AJAS per 1. Januar 2014 wird ebenfalls Ausbildungsberatung angeboten.

Interessenvertretung der Schweizerschulen im Ausland gegenüber Öffentlichkeit, Wirtschaft und Behörden in der Schweiz

Organisation und Durchführung der alljährlich stattfindenden Konferenz der Schweizerschulen im Ausland, die der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch dient

Umsetzung und Weiterentwicklung des Strategiepapiers für die Schweizerschulen im Ausland, in dem Aufgaben in den Bereichen Politik, Unternehmensführung, Pädagogik sowie Kooperation und Vernetzung für die Zukunft formuliert sind

Arbeitgeber von Schweizer Lehrpersonen an den Schulen in Europa

Mitwirken bei der Netzwerkerweiterung der Schweizerschulen

Öffentlichkeitsarbeit (Jahresbericht, Newsletter, Flyer, Auskünfte an Journalisten, Interessenwahrnehmung im Auslandschweizerrat)

Bindeglied zwischen den Bildungsinstitutionen in der Schweiz und den Schweizerschulen im Ausland zur Förderung von Innovation und Erfahrungsaustausch

Unterstützung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, sowie den Schülerinnen und Schülern der Schweizerschulen im Ausland, die in der Schweiz eine Ausbildung absolvieren möchten

Dokumentation, Information und Beratung rund um das Thema Ausbildung

Unterstützung bei der Beantragung von kantonalen Stipendien

Vertretung in der Komission zur Vermittlung Schweizerischer Bildung im Ausland KVSBA

Vertretung der Auslandschweizeranliegen an der Interkantonalen Stipendienkonferenz IKSK

Daneben nimmt educationsuisse eine Reihe von administrativen Dienstleistungsaufgaben wahr wie:

Administration der Sozialversicherungen (1. und 2. Säule sowie Kranken- und Unfallversicherung) für schweizerische Lehrpersonen an Schweizerschulen im Ausland und Internationalen Schulen, Bezahlung der Prämien und Erstellen der Abrechnungen

Zahlungsverkehr im Auftrag der Schweizerschulen im Ausland und entsprechende Buchhaltung

Kontakte zur Unterstützung und Beratung der Schulen (telefonisch, E-Mail, Besuche)

Kontakte mit Schweizer Trägervereinen und den Schweizer Lehrpersonen, welche weltweit an internationalen Schulen ein Schweizer Element in den Schulalltag einbringen (Kooperationen mit internationalen Schulen)

Kontakte mit Behörden der Auslandsschulen von Nachbarstaaten, sowie Teilnahme an ihren Tagungen

Bewirtschaftung des Internetauftritts www.educationsuisse.ch sowie der darin enthaltenen Stellenbörse

Betreuung von Stipendiendossiers inkl. Zahlungsverkehr

Vergabe von Zusatzstipendien und Darlehen in Härtefällen

Führung des Vereins educationsuisse

Telefonische Auskünfte an Eltern, Lehrpersonen und andere interessierte Personen

Vorstand

educationsuisse ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein mit Sitz in Bern. Der Verein fördert die Beziehungen der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer untereinander und zur Schweiz sowie die Präsenz der schweizerischen Bildung im Ausland, indem er die vom Bund anerkannten Schweizerschulen im Ausland und die anderen Formen der Vermittlung schweizerischer Bildung unterstützt und junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie Absolventinnen und Absolventen einer vom Bund anerkannten Schweizerschule im Ausland im Hinblick auf die Weiterführung ihrer Ausbildung in der Schweiz berät und unterstützt. Auf dem Foto fehlen: Ständerat Dr. Ivo Bischofberger und Dr. Martin Hutzli

educationsuisse

Abkürzungsverzeichnis

AGAB	Vereinigung der Fachleute für Beratung und Information im Mittel- und Hochschulbereich
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AJAS	Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (seit dem 1. Januar 2014 mit educationsuisse fusioniert)
ASO	Auslandschweizer-Organisation
BAK	Bundesamt für Kultur (EDI)
BIZ	Berufsberatungs- und Informationszentren
BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen (EDI)
CHF	Schweizer Franken
CS	Credit Suisse
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
IB	International Baccalaureate (Internationale Matur)
IKSK	Interkantonale Stipendienkonferenz
KD	Konsularische Direktion
KSA	Komitee für Schweizer Schulen im Ausland
KVSBA	Kommission für die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland
OR	Schweizerisches Obligationenrecht
PH	Pädagogische Hochschule
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SDK-CSD	Schweizerische Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen
SJAS	Stiftung für junge Auslandschweizer
SSchG	Bundesgesetz über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland
ZfA	Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln (Deutschland)

Impressum: ■ Layout: Ernst Schadegg Grafik ■ Gestaltung und Redaktion: Olivia Walani und Ruth von Gunten ■
Druck: Länggass Druck AG ■ Titelbild: "Zapotekenfest" der Kinder der Schweizerschule Mexiko, Campus Mexiko-Stadt

Wir danken dem Bundesamt für Kultur und dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten für ihre Unterstützung.

educationsuisse

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA

Schweizerschulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger

Ausbildung in der Schweiz
Formation en Suisse

Geschäftsstelle
Alpenstrasse 26
3006 Bern
Schweiz

office@educationsuisse.ch

info@educationsuisse.ch

www. educationsuisse.ch

Tel. +41 (0)31 356 61 20

Tel. +41 (0)31 356 61 04

Fax +41 (0) 31 356 61 00

educationsuisse